# Abendpost



1 Cent. Chicago, Freitag, den 16. Januar 1891. 3. Jahrgang. — No. 13.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

**Wird ihnen den Brodkorb höher hängen.**

Unzufriedenheit über die Extravaganz der Weltausstellungs-Kommission.

New York, 16. Jan. Eine Spezialdepesche des „Herald“ von Washington sagt: „Der Bericht des speziellen Untersuchungsausschusses, welcher am Montag dem Hause unterbreitet werden soll, wird eine ernste Rüge gegen die bei der Verwaltung der Weltausstellung eingerissene Salärgrabscherei enthalten. Der betreffende Ausschuß wurde in der letzten Sitzung ernannt, um die Verausgabung der $400,000 zu überwachen, welche der Kongreß aus dem Säckel des Volkes bewilligte, um das Chicagoer Unternehmen in Gang zu bringen.

Der Bericht des Ausschusses wird auf die Extravaganz in der Verausgabung dieser Summe hinweisen und eine gleichmäßige Herabsetzung der freigebigen Gehälter, welche sich die Executivbeamten der Kommission selbst bewilligt haben, vorschlagen. So soll das Jahresgehalt des Sekretärs der Nationalkommission von $10,000 auf $3000 herabgesetzt werden. Das Salär des Präsidenten wird um die Hälfte verkürzt werden. Man wird ferner beantragen, die Armee der unnützen Gehilfen der Kommission zu entlassen, und daß in Zukunft nur eine jährliche Versammlung der Nationalkommission und der Behörde der Damendirektion stattfinden soll. Gegenwärtig zählt die letztere Behörde 14 Direktricen, für deren häufige Versammlungen der Staatssäckel herhalten muß.“

**Durch Schreck geheilt.**

Beaver Falls, Pa., 16. Jan. Seit mehreren Monaten bereits lag Frl. Hattie McPherson, die 20jährige Tochter Dr. McPhersons, theilweise gelähmt und unfähig, sich zu rühren, auf dem Krankenlager. Mittwoch Abend, während der Doktor und seine Gattin sich im Theater befanden, brach im Hause desselben Feuer aus. Eine Freundin der Kranken, welche sich zur Zeit im Hause befand, sowie das Dienstmädchen stürzten aus dem Hause, um den Feueralarm zu geben und die Familie des Doktors aus dem Theater zu holen.

Mittlerweile indessen erhob sich die allein in dem brennenden Gebäude zurückgelassene Tochter aus ihrem Bette, kleidete sich an, rannte die Treppe hinunter und aus dem Hause hinaus. Auf der Straße in der Nähe des Theaters traf sie ihre erstaunten Eltern. Dr. McPherson brachte seine Tochter sofort in das Haus eines Nachbars und in's Bett zurück. Gestern befand sich Frl. McPherson fast vollständig wohl; der Gebrauch ihrer Glieder ist ihr wieder zurückgegeben. Das Feuer richtete nur unbedeutenden Schaden an.

**Kläglich mißglückter Ausstand.**

Milwaukee, Wis., 16. Jan. Amtlichen Berichten der Milwaukee & St. Paul Bahngesellschaft zufolge, legten heute Morgen 48 Telegraphisten auf dem gesammten System die Arbeit nieder. Ihre Plätze wurden sofort und ohne irgendwelche Schwierigkeit mit neuen Leuten besetzt. General-Superintendent Collins erklärt, daß sich in seinem Büreau die Gesuche von hunderten von Telegraphisten befinden, welche bereit sind, die Plätze der Unzufriedenen einzunehmen. Nach den Berichten der Beamten zu schließen, ist der Ausstand ein vollständig mißglücktes Unternehmen.

**General Bonham unterschlägt $5000.**

Columbia, S. C., 16. Jan. Gouverneur Tillman hat einen Bericht seines Generaladjutanten Farley veröffentlicht, aus welchem es sich ergiebt, daß dessen Vorgänger, General Milledge L. Bonham, Sohn des verstorbenen Gouverneurs Bonham, Unterschlagungen im Betrage von etwa $5000 sich hat zu Schulden kommen lassen. General Bonham hat in einem Briefe an den Gouverneur seine Schuld eingestanden und die Hoffnung ausgesprochen, demnächst im Stande zu sein, die fehlende Summe zu ersetzen.

**Der wahre Grund für die Indianerunruhen.**

Columbus, O., 16. Jan. Lieutenant Wilson vom 2. Artellerieregimente spricht sich in einem an seinen Vater, den Staatssenator Wilson, gerichteten Briefe in bitteren Worten gegen die von der Regierung eingesetzten Indianeragenten aus. „Diese Agenten“, so schreibt er, „sind durch und durch Lumpe; die Schandwirthschaft im Bureau für Indianer-Angelegenheiten spottet einfach jeder Beschreibung.“

**Will den Bundesbehörden zuvorkommen.**

Charleston, W. Va., 16. Jan. In seiner Botschaft an die Staatsgesetzgebungen empfiehlt der Gouverneur die Verlegung der Staats- und Countywahlen auf einen anderen Datum, um so der Gefahr der Einmischung durch die Bundesbehörden zu entgehen.

**Angekommene Dampfer.**

Philadelphia: „Mississippi“ von London.

London: „Saale“ von New York in Sicht.

**Wetterbericht.**

Washington, D. C., 16. Jan. Für Illinois: Schönes Wetter, etwas kälter heute Nacht; nördliche Winde. Wärmer am Sonnabend.

## Sie beeilen sich nicht.

**Die Rothhäute sehr langsam in der Erfüllung ihrer Versprechungen.**

Col. Forsyth von den Ansiedlern geehrt.

Pine Ridge-Agentur, S. D., 16. Januar. Die Indianer haben dem Befehl des General Miles gemäß ihre Zelte nördlich von der Agentur aufgeschlagen und lagern nun in unmittelbarer Nähe ihrer freundlich gesinnten Stammesgenossen. Die Brule-Indianer lagern nicht weit vom Hause Red Clouds entfernt, vermischen sich aber hier und da mit den Ogallalas, von denen sie sich nicht trennen lassen wollen.

Big Road, einer der Ogallala-Häuptlinge, erschien gestern vor Kapitän Pierce, um, wie er sagte, „die Waffen seiner Krieger“ auszuliefern. Sie bestanden aus einem halben Dutzend alter unbrauchbarer Flinten. Es ist somit klar, daß die Rothhäute durchaus nicht gesonnen sind, ihre Versprechungen wahr zu machen, sondern daß sie ihre Waffen versteckt haben. Andere der Häuptlinge versprachen, daß ihre Krieger binnen vierundzwanzig Stunden ihre Waffen ausliefern würden.

Kicking Bear war der erste Häuptling, welcher seine Waffen nach der Agentur brachte, und andere werden seinem Beispiel folgen. Die an der Grenze Nebraskas stationirten Miliztruppen sind nach Hause gesandt worden.

Col. Forsyth hat in Anerkennung seiner Verdienste einen mit Diamanten verzierten Säbel von den Ansiedlern der Reservation als Geschenk erhalten. Der Colonel wird sich indessen die Annahme dieses Geschenkes vorbehalten, bis die zur Untersuchung seines Verhaltens im Kampfe am Wounded Knee-Bach eingesetzte Commission ihren Bericht abgestattet hat.

**Postsack gestohlen.**

Springfield, Mo., 16. Jan. Erst jetzt ist es bekannt geworden, daß am Sonntag, den 4. Januar ein aus Kansas City kommender Postsack vom Perron des Bahnhofes zu Nichols Junction gestohlen wurde. Der Sack enthielt über 3000 Briefe und 46 registrirte Packete. Den leeren Sack fand man am Ufer des Flusses, nicht weit von der Station entfernt. Man glaubt, daß den Räubern bei der Erbeutung der registrirten Packete größere Summen Geldes in die Hände gefallen sind. Von den Dieben hat man bisher keine Spur.

### Ausland.

**Argentinien abermals der Schauplatz einer Revolution.**

Truppen nach der Provinz Entre Rios gesandt.

Buenos Ayres, 16. Jan. Aus der Provinz Entre Rios wird die Anhäufung größerer Streitkräfte von Seiten der Rebellen gemeldet. Die dortigen Bewohner sind über die drohende Lage der Dinge in nicht geringer Bestürzung. Die Regierung hat Truppen nach den gefährdeten Gegenden gesandt, um die Unruhen zu unterdrücken. Alle möglichen Gerüchte sind über den Ursprung und die Stärke der revolutionären Bewegung im Umlauf.

**Unverschämte Forderungen der Argentinischen Republik.**

London, 16. Jan. Nachrichten aus Buenos Ayres besagen, daß in den dortigen Finanzkreisen über den von der Regierung gemachten Vorschlag, die Depositen der Privatbanken mit einer Steuer von zwei Prozent per annum zu belegen, große Aufregung herrscht. Die Amerikanische Gesandschaft hat gegen die Absicht der Regierung, die ausländischen Versicherungsgesellschaften außer der bereits geforderten Hinterlegung von $200,000 Sicherheit noch zu besteuern, Protest erhoben.

**Robert T. Lincoln wieder in England.**

Southampton, 16. Jan. Der amerikanische Consul Jasper P. Bradley begab sich heute Morgen an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Saale“, um den Bundesgesandten Lincoln, welcher sich auf dem Dampfer befand, bei seiner Ankunft in England willkommen zu heißen. Herr Lincoln empfing den Consul in herzlichster Weise, weigerte sich aber entschieden, sich dem Heer von Zeitungsberichterstattern, welches gleichzeitig erschienen war, behufs einer Unterredung über die Behringssee-Angelegenheiten zur Verfügung zu stellen.

**Ihr Anerbieten abgelehnt.**

Glasgow, 16. Jan. Das Anerbieten der Lokomotivenführer der Caledonischen Bahngesellschaft, in Anerkennung der Großmuth der Gesellschaft Sonntags umsonst arbeiten zu wollen, um so die schnellere Beförderung der angehäuften Frachtgüter zu erleichtern, ist abgelehnt worden.

**Fürchtete die Rache der Nihilisten.**

Paris, 16. Jan. Fürst Roumald Giedroyc, ein Kammerherr des russischen Kaisers, ist aus seiner prachtvollen Wohnung an der Rue Galilee plötzlich verschwunden. Da während der Nacht auch die gesammte Hauseinrichtung des Fürsten fortgeschafft wurde, und man sich bei den glänzenden Vermögensverhältnissen desselben keinen anderen Grund für sein geheimnißvolles Verschwinden denken kann, so nimmt man an, daß er aus Furcht, der Rache der Nihilisten, welche beabsichtigt haben sollen, seine Wohnung in die Luft zu sprengen, zum Opfer zu fallen, es vorgezogen habe, den unsicheren Boden der französischen Hauptstadt zu verlassen.

**Sollte die Lymphe noch einmal anwenden.**

Paris, 16. Jan. Herr Soller, ein wohlbekannter hiesiger Arzt, hat sich soeben erst von einer dreiwöchentlichen Krankheit erholt, welche er einzig und allein der Einspritzung mit Koch'scher Lymphe zuschreibt, welche er an sich selbst vornahm. Herr Soller behauptet, sich der Vorgänge am ersten Tage seiner Erkrankung absolut nicht erinnern zu können.

**Gestorben.**

London, 16. Jan. Edward Baldwin Courtenay, Earl von Devon, ist gestorben.

**Will den Zarewitch nicht empfangen.**

Shangai, 16. Jan. Es wird hier gemeldet, daß in Folge der Weigerung des Vizekönigs, dem Zarewitch einen öffentlichen Empfang zu bereiten, dieser Shangai nicht besuchen wird. Der Grund für diese Weigerung des Vizekönigs, dem russischen Thronfolger diese Höflichkeit zu erweisen, liegt in dem Dünkel des Regenten, welcher glaubt, im Range hoch über allen ausländischen Prinzen zu stehen.

### Tagesereignisse.

— Graf Hatzfeldt, der deutsche Botschafter in London, ist plötzlich, aus Gründen, die jedermann unbekannt sind, nach Berlin abgereist.

— Der deutsche Domherr Fritzen ist vom Papst zum Bischof von Straßburg ernannt worden.

— In Westsibirien ist der „Schwarze Tod“ aufgetreten. Die Seuche wüthet im ganzen asiatischen Rußland. In der Umgegend der Mündung des Ob sterben die Menschen zu Tausenden. Alle Versuche, dem Umsichgreifen der Seuche zu steuern, sind bisher fehlgeschlagen.

— Ergouverneur Oglesby ist von den Republikanern der Staatsgesetzgebung von Illinois als Candidat für den Bundessenat aufgestellt worden. Der bisherige Bundessenator Farewell ist geschlagen worden.

— Die Republikaner von Maine haben Jacob H. Gallinger an Stelle Blairs als Candidaten für den Bundessenat aufgestellt. Für Gallinger wurden 120, für Blair nur 48 Stimmen abgegeben.

— Ergouverneur Thayer von Nebraska hat seine Amtszimmer unter Protest geräumt, und Gouverneur Boyd hat von ihnen Besitz ergriffen.

— In Peoria, Jll., ist gestern der Dickson Block bis auf den Grund niedergebrannt. Der Gesammtverlust wird auf $200,000 veranschlagt.

— In New York ist gestern der Bankier Horner, der Hauptagent der Schuldscheine von Oesterreich-Ungarn, wegen Verletzung des Lotteriegesetzes verhaftet worden, da wie behauptet wird, die Schuldscheine nichts weiter wie Lotterieloose sind.

## Lokalbericht.

**Ein humaner Richter.**

Harry Rivers den Großgeschworenen überwiesen.

Harry Rivers, der Aufseher in dem an der S. Clark, nahe Harrison Str., gelegenen Logirhause wurde heute Vormittag vom Richter Prindiville unter $200 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Rivers hatte am Dienstag Abend einen Matrosen, der sich mit zwei gestohlenen Decken im Werthe von einem Dollar aus dem Saale schleichen wollte, durch einen Schuß in den Oberschenkel zu Boden gestreckt, der Richter aber war der Ansicht, daß ein Mann, welcher einen Anderen eines elenden Dollars wegen niederschieße, strenge Strafe verdiene.

**Ein jugendlicher Langfinger.**

Charles Dubois des Diebstahls geständig.

Der 17jährige Clerk Chas. Dubois wurde heute Vormittag von Richter Prindiville auf die Anklage hin, der „United States Expreß Co.“ $40 unterschlagen zu haben, unter $300 an die Großgeschworenen verwiesen. Dubois hatte als Angestellter während des Monats Dezember der No. 87 Washington Str. etablirten Gesellschaft mehrere ihm zur Beförderung übergebene Packete gestohlen und ist außerdem auch geständig, bei seinen früheren Arbeitsgebern, Wanamaker & Brown und W. C. Jercau von No. 224 S. Clark Str., ebenfalls lange Finger gemacht zu haben.

**Eine hübsche Diebin.**

Carrie Osborn, die hübsche ehemalige Verkäuferin in dem Zuckerwaarenladen von Servis, im Gebäude des Chicago Opera House, wurde heute auf die Beschuldigung der Damen Nelson und Servis $40, resp. $20 gestohlen zu haben, von Richter Eberhardt bis zum 21. Januar unter $200 Bürgschaft gestellt.



**Aus dem Appellationsgericht.**

Mehrere interessante Entscheidungen.

Das Appellationsgericht hatte heute 33 Fälle auf dem Kalender, von welchen wir die folgenden als von allgemeinem Interesse, hervorheben:

Zunächst wurde das Urtheil des Superior-Gerichtes in dem Verläumdungsprozesse bestätigt, welchen die Gattin des Predigers Grauperer in Desplaines gegen John Hintz angestrengt hatte und in dem ihr $2000 Schadenersatz zugesprochen worden waren.

Auch an dem Erkenntniß des Superiorgerichtes in Sachen der Wittwe Besterfield gegen den „Order of Mutual Aid“ wurde nichts geändert. Die Loge muß trotz ihres Sträubens der Frau Besterfield die Versicherungssumme von $2000 zahlen.

Der bekannte Schneidermeister Charles E. Fizette wurde mit seinen Streitigkeiten über den Umfang der seiner geschiedenen Gattin zu gewährenden Alimente an das Supreme-Gericht verwiesen.

Das Urtheil Richter Tuthill's, welches dem in der Wirthschaft von Chapin & Gore verunglückten Arbeiter der Lincoln Eis Co., William Walsh, einen Schadenersatz zuspricht, wurde annullirt und der Prozeß an die erste Instanz zurückverwiesen. Der Appellhof ging von der Ansicht aus, daß der Unfall weniger den Angeklagten, als der fehlerhaften Aufzugsanlage zur Last zu legen sei.

**Freigesprochen.**

Der junge Pole Frank Rodeßky, welcher seinem Landsmann James Stastey vor einiger Zeit an der Ecke der 17. und Paulina Str. sieben gefährliche Messerstiche beigebracht haben sollte, wurde heute Vormittag von den Geschworenen des Richters Shepard freigesprochen. Die Anklage vermochte nicht zur Genüge nachzuweisen, daß Rodeßki wirklich der Thäter gewesen.

**Kurz und Neu.**

* Der junge Morris Steiner, welcher mit mehreren anderen halbwüchsigen Burschen zusammen in einer in der Nachbarschaft von Market und Pearson Str. gelegenen Scheuer bei frohem Kneipgelage überrascht wurde und bei seiner Verhaftung auch noch obendrein mit einem sogenannten Todtschläger bewaffnet war, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten um $3 gestraft.

* Der No. 255 N. Franklin Str. wohnhafte Koch Chas. Blaine wurde heute Vormittag vom Richter Kersten wegen Mißhandlung seiner Familie um $15 gestraft.

* Gestern Abend kurz vor Mitternacht brach im 5. Stock des Hauses No. 28 W. Randolph Str. Feuer aus. Dasselbe wurde jedoch gelöscht, ehe es großen Schaden anrichten konnte. Das Gebäude wird von der Firma Freemont & Scott benutzt.

* Im September 1889 wurde der kleine Sohn des Thomas Lyons von einem Pferdebahnwagen der Halsted Str. überfahren und getödtet. Der Vater des Knaben verklagte die Bahngesellschaft auf $10,000 Schadenersatz und erhielt heute vom Richter Anthony $650 zugesprochen.

* Fred. Jamieson wurde heute Vormittag wegen Anklebens von Anzeigezetteln an Telegraphenpfosten um $10 gestraft.

* William Fenald von Grand Crossing beschuldigte heute Vormittag Clarence Sullivan ihm vor einigen Tagen in Lima, O., für $35 Kleidungsstücke und baar Geld gestohlen zu haben. Obwohl indessen das Beweismaterial geradezu überwältigend war, konnte der Richter Sullivan doch nicht verurtheilen, da das Verbrechen in einem anderen Staate begangen wurde.

* Der 40jährige, unverheirathete Barbier J. A. Desjardin von 478 W. Madison Str. wurde heute früh in seinem hinter der Barbierstube liegenden Schlafzimmer entseelt im Bette gefunden. Eine Herzkrankheit ist vermuthlich die Todesursache.

* Der an anderer Stelle erwähnte Todesfall des Polen Stanislaus Insmarski beschäftigte heute den Coroner. Dr. Hectoen bezeugte, daß der Tod durch Gehirnblutungen verursacht sei, konnte jedoch nicht mit Sicherheit feststellen, ob besagte Blutungen durch Gift hervorgerufen worden seien.

* Der fünfjährige Charles Tropp von 54 Vine Str. fiel in Abwesenheit seiner Mutter in einen mit siedendem Wasser gefüllten Waschkessel und verbrühte sich dabei so schrecklich, daß nach kurzer Zeit sein Tod eintrat. Die Eltern sind außer sich vor Schmerz.

* Der Grocer Jakob H. Traup, der an der Oakley Ave. nahe der Harrison Str. sein Geschäft betreibt, wurde heute von seinem früheren Gehülfen H. W. Hodges im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil Troup den Kläger vor einigen Tagen ungerechter Weise wegen Diebstahls hatte verhaften lassen.

* Die Wittwe des ermordeten Ald. Whelan wurde heute von Richter Kohlsaat zur Vollstreckerin des Testaments ihres verstorbenen Mannes ernannt. Die Bürgschaft wurde auf $4000 festgesetzt und von Mike McDonald und Geo. H. Traut hinterlegt.

**Frances Renks Entführer.**

Richter Prindiville verweist ihn an's Criminalgericht.

**George Sutton heirathete das Mädchen des Geldes wegen.**

Das Vorverhör des händelosen George Sutton, welcher bekanntlich angeklagt ist, die 17jährige Frances Renk aus Milwaukee entführt und, nachdem er betrügerischer Weise ihr Alter auf achtzehn Jahre angegeben hatte, geheirathet zu haben, förderte heute Vormittag allerlei recht interessante Thatsachen zu Tage.

Die Beweisaufnahme zeigte vor allen Dingen einmal, daß Sutton weder ein Bremser gewesen ist, noch auch seine Hände bei einem Eisenbahnunglück verloren hat. Derselbe war vielmehr von jeher ein nichtsnutziger Eckensteher und seit seiner Kindheit schon ein Krüppel. Die Frances Renk, deren Mutter eine auf $150,000 geschätzte Hausbesitzerin in Milwaukee ist, und welche er im Juli v. Jrs. kennen gelernt hatte, hat er nur ihres Geldes wegen geheirathet. Er verlobte sich mit derselben schon nach einmonatlicher Bekanntschaft und begab sich zur Beschaffung einer Heirathslicenz am 23. Dezember nach Chicago.

Am 31. Dezember verließ Fräulein Renk unter dem Vorgeben, sich zu Bekannten nach Jowa zu begeben, das Haus ihrer Mutter; Sutton indessen erwartete sie am Bahnhof und die Heirath fand statt.

Die junge Frau, eine hübsche, kleine Blondine, war heute Vormittag im Gerichtssaal anwesend und stand mit einer bekannten Dame dicht an Suttons Seite. Der Letztere war fast schäbig gekleidet, während Frances hoch elegant erschien und auch werthvolle Juwelen trug. Frau Renk bezeugte, daß sie selber Sutton im letzten Herbst erzählt, daß ihre Tochter noch minorenn sei und daß er um diese Thatsache somit sehr wohl gewußt.

Sutton selber versuchte es kaum, sich zu vertheidigen und erklärte einfach nur, das junge Mädchen hätte ihm erklärt, es sei über 18 Jahre alt, und auf diese Erklärung hin habe er sodann die Heirathslicenz erwirkt. Der Richter verwies ihn unter $600 Bürgschaft an die Großgeschworenen.



**Kostgänger und Ehemann.**

Louis Wentzels trübe Erfahrungen.

Der No. 1110 Montana Str. wohnhafte Louis Wentzel ließ heute Vormittag dem Richter Boggs seine Frau Minna und deren Kostgänger Henry Hart unter Beschuldigung des unordentlichen Betragens vorführen. Wentzel sagt, daß seine Gattin, welche ihm zwei Kinder gebar und mit der er seit 15 Jahren verheirathet ist, unlängst den Hart in das Haus aufgenommen, ihn selber aber mit dem Bedeuten, daß sie nichts mehr mit ihm zu thun haben wolle, an die Luft gesetzt habe. Hart erklärt, daß die Frau Wentzel ihm $30 schulde und daß er dieselben einfach „abboarde“. Richter Boggs verschob die Verhandlung des Falles bis zum 21. d. M. und stellte die beiden Angeklagten bis dahin unter je $200 Bürgschaft. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Hart in derselben Fabrik als Maschinist arbeitet, in welcher Wentzel als Nachtwächter beschäftigt ist.

**Zum Kean'schen Bankerott.**

Das County-Gericht ermächtigte heute die Verwalter der Kean'schen Concursmasse zum Verkaufe der in ihrem Besitze befindlichen Bonds, um möglichst schnell Baarmittel zur Auslösung der verpfändeten Werthe zu beschaffen. Es steht nämlich zu erwarten, daß im Falle die Gläubiger die bei ihnen hinterlegten Sicherheiten zwangsweise verkaufen, der Concursmasse nicht unbeträchtliche Verluste erwachsen könnten. Herr Baldwin erklärte, daß er nicht einzusehen vermöge, wie der von Bischof Taylor der Kean'schen Bank anvertraute Missionsfond irgend welchen Vorzug verdiene. Die Forderung sei ebenso gut und ebenso schlecht wie jede andere an die Masse.

**Lebensmüde.**

In unmittelbarer Nähe der Lebensrettungsstation stürzte sich gestern der Pole Frank Seddeski in den See, wurde indessen von drei Arbeitern des Rathburn'schen Holzhofes wieder schleunigst auf's Trockene gebracht und nach dem Countyhospital geschickt. Der Selbstmords-Candidat wohnt an der 32., Ecke Fox Str.

**Vom Sheriff geschlossen.**

Der Sheriff hat heute Vormittag die No. 1000 West Madison Str. und 1054 West Lake Str. gelegenen Galanteriewaaren-Läden der Herren H. C. Schwaere und L. S. Lang geschlossen. Lina E. Lyman hatte Zahlungsurtheile zur Höhe von $2000 gegen die Besitzer derselben erwirkt.

**Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost“, 131 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post“. Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.**

**Harvey Storck begeht Selbstmord.**

Finanzielle Schwierigkeiten angeblich die Ursache.

Im „Palmer House“ vergiftete sich gestern mittelst einer Dosis Morphium der bekannte Advokat Harvey Storck. Pecuniäre Schwierigkeiten waren es, die dem allgemein geachteten Mann, das Leben verleidet und ihn bereits früher zweimal zu Selbstmordversuchen getrieben hatten.

Gestern Mittag um 11 Uhr erschien des Verstorbenen Mutter im „Palmer House“, um ihren Sohn, der daselbst seit Mittwoch Wohnung genommen hatte, zu besuchen.

Ein Clerk führte sie zum Zimmer 428, und die Beiden waren nicht wenig erschreckt, als sie dasselbe verschlossen fanden, und in demselben schmerzliches Stöhnen und Wehklagen vernahmen. Die Thüre wurde gewaltsam erbrochen und die Mutter betrat das Zimmer, um den Sohn in ihren Armen sterben zu sehen. Die herbeigerufene ärztliche Hülfe kam zu spät.

Der Verstorbene war in Chicago geboren, 34 Jahre alt, verheirathet und ein gesuchter Rechtsbeistand in Finanz- und Handels-Streitigkeiten. Die Brauereien bedienten sich kürzlich seiner Dienste bei ihren kürzlich großen Transaktionen.

**Selbstmord oder Verbrechen?**

Ein mysteriöser Vergiftungsfall.

Stanislaus Insmarski, ein in 10 Lull Str. wohnhaft gewesener 22jähriger Pole, wurde von Polizist Lohmeyer am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr auf dem Seitenweg an der Elston Ave. bewußtlos aufgefunden. Ein schnell herbeigerufener Patrolwagen brachte den Kranken nach dem Alexianer Brüder-Hospital, woselbst eine Untersuchung ergab, daß eine Vergiftung vorliege. Zwei Stunden später war Insmarski eine Leiche.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der Verstorbene am Mittwoch Abend mit seinem Freunde Konizewski von 87 Cleaver Str., einem Mädchen Namens Lizzie Glowezinski, 40 Elston Ave., einen Besuch abstattete. Gegen sieben Uhr soll Insmarski über schlechtes Befinden geklagt haben und weggegangen sein. Von der Zeit seines Weggehens bis zu seiner Auffindung fehlen alle Anhaltspunkte über seinen Aufenthalt. Die Behörden sind mit einer Untersuchung des Falles beschäftigt. Es wird behauptet, daß unglückliche Liebe den jungen Manne zum Selbstmord getrieben hat.

**Herr Holmes geschlagen.**

Er wird nicht wieder in den Direktoren-Rath gewählt.

Die Aktionäre der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft hielten gestern Nachmittag ihre Jahresversammlung ab, als deren hauptsächlichstes Ergebniß zu erwähnen ist, daß der fähige und verdienstvolle Präsident dieser mächtigen Corporation, Herr Holmes, von seinen Gegnern geschlagen und nicht wieder in den Direktorenrath gewählt wurde. Die eigentliche Beamtenwahl findet erst heute statt und zwar verlautet, daß Herr Holmes, wenn man ihn auch aus dem Verwaltungsrath hinausgedrängt hat, doch zum obersten Superintendenten des Systems wieder gewählt werden wird. Die Netto-Einnahmen der Gesellschaft während des verflossenen Jahres beliefen sich auf $1,139,097 und überstiegen die des Vorjahres um $564,246.

**Telegraphisten am Strike.**

Die Telegraphisten und Stationsagenten der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn sind, wie sie gedroht hatten, heute morgen nicht in ihren Bureaus erschienen. Herr Thurston, der Präsident des Ordens der Telegraphisten, rechnet, wie wir bereits gestern meldeten, zuversichtlich darauf, daß der Strike ein allgemeiner sein und zum siegreichen Ende führen werde. Im Hauptquartier der Ausständigen, in Kuhns Hotel, erklärte er heute, daß die Bahnverwaltung sich in großen Schwulitäten befinde, da kein Ersatz für die Striker vorhanden sei.

Ein höherer Bahnbeamter soll dem gegenüber indeß geäußert haben, daß er an übermäßige Schwierigkeiten für den Betrieb in Folge des Strikes nicht glaube.

**Vorläufig kalt gestellt.**

Richter Bradwell verwies heute Vormittag den Joseph Hunt auf die Anklage des Raubes hin unter $200 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Als Kläger trat der No. 353 Fünfte Avenue wohnhafte Thomas Finnigan auf. Letzterer hatte sich am 26. Dezember in der No. 453 Fünfte Avenue gelegenen Wirthschaft befunden und war, als er am Abend nach Hause gehen wollte, von Hunt angefallen und um $17 in Baar, sowie um Uhr und Kette beraubt worden. Hunt wurde bald darauf durch den Polizisten Smith von der Armory-Station verhaftet.

**Im Dienst verunglückt.**

Capt. John Hennessey, von der 32. Spritzen-Compagnie, wurde gestern Abend an der Ecke von Monroe und La Salle Str. von dem Schlauchwagen herabgeschleudert und brach sein linkes Bein. Man brachte den Verunglückten per Ambulanzwagen nach seiner Wohnung No. 14 No. Carpenter Str.

**Lebendig verbrannt.**

Josephine Drolettes schreckliches Schicksal.

Ueber das schreckliche Brandunglü[ck] im Hause 114 Henry Str., bei welchem wie wir gestern kurz berichteten, die 1[...] jährige Josephine Drolette den Tod [...] den Flammen fand, erfahren wir folgend[e] Einzelnheiten:

Frau Drolette hatte in der Mittagszeit die Wohnung verlassen, um Einkäufe zu machen. Josephine, die sich mit 3 Nachbarskindern in einem Zimmer des Erdgeschosses befand, machte sich am Ofen zu schaffen, wobei zunächst di[e] Schürze, mit welcher sie den Ofenhaken gefaßt hatte, und gleich darauf ihre ganze sonstige Garderobe von den Flammen ergriffen wurde. Die kleinen Be[su]cher liefen, nachdem sie einen vergeblichen Versuch, das Feuer zu ersticken gemacht hatten, fort, um ihre zwei Blo[cks] von der Unglücksstätte entfernt wohnen[den] Eltern zur Hilfe herbeizurufen. Diese fanden, als sie die Thüre, welch[e] die Kinder bei ihrer Flucht geschlossen hatten, öffneten, Josephine in dem zum Ersticken mit Rauch gefüllten Zimmer bewußtlos und mit schrecklichen Brandwunden bedeckt auf dem Sopha liegen und ihre Kleider, ihr Lager und di[e] nächste Umgebung verbrannt bezw. versengt vor. Die herbeigeeilten Aerzte vermochten keine Hilfe zu leisten, das unglückliche Mädchen hauchte bei ihrem Eintritte bereits seinen letzten Seufzer aus. Die kleine Jennie de Laurienz hat bei ihrem muthvollen Rettungsversuche schmerzhafte Brandwunden an de[n] Händen erlitten.



**Uneinige Brüder.**

Frank und Joseph Kasper streiten si[ch] um den Besitz eines im südlichen Theil[e] der Stadt belegenen Hauses.

Richter Horton hatte vor einige[r] Zeit einen Einhaltsbefehl gegen Josep[h] erlassen, wodurch demselben verboten wurde, das Haus zu verkaufen. Heut[e] erschien jedoch Franks Advokat vor de[m] Richter und behauptete, daß Joseph noc[h] immer auf der Suche nach einem Käufe[r] sei. Josephs Anwalt bat den Richter seinen Clienten zu entschuldigen, da der[selbe] zu dumm sei, um den richterlichen Befehl zu verstehen. Der Richter em[p]fahl, um das Begriffsvermögen Jo[-] sephs zu stärken, denselben einmal hin[-] ter schwedische Gardinen zu führen un[d] ihm zu bedeuten, daß da sein dauernde[r] Aufenthalt sein würde, im Falle er da[s] in Frage stehende Haus verkaufe.

**Ueberfahren.**

Der 15jährige William Hausekop[f] von 254 Orchard Str., verunglückt[e] gestern an der Ecke der Canal und Kinzi[e] Str. bei dem Versuche, von einem i[n] Bewegung befindlichen Passagierzuge de[r] Northwestern Eisenbahn abzuspringen. Er fiel und sein linker Fuß, der unte[r] die Räder gerathen war, wurde gla[tt] abgeschnitten.

Eine Lokomotive der Northwestern Bahn überfuhr heute Vormittag be[i] River Forest eine soweit noch unbekannt[e] Frau. Die Leiche der Unglückliche[n] wurde nach Oak Park geschafft.

**Des Ehebruchs beschuldigt.**

Gestern Abend wurden Edward Due[...] und Frau Spalding, welche letztere, wi[e] wir gestern berichteten, ihre Geschwiste[r] Frau Josefine George und Eugen[e] Phelps wegen Entführung ihres Töchter[-] chen gerichtlich belangte, unter der An[-] schuldigung, in wilder Ehe zu leben verhaftet und mußten die Nacht auf de[r] Polizeistation der Lake Str. zubringen. Heute früh verschob Richter Eberhardt auf Ersuchen der Frau Spalding di[e] Aburtheilung des Falles bis zum näch[-] sten Mittwoch und stellte die Angeschul[-] digten unter je $800 Bürgschaft.

**Ueberführte Einbrecher.**

Die beiden Spitzbuben Frank Jone[s] alias Red Jones und Frank Edward[s] alias Earns, die vor einigen Tagen au[s] dem Diamond'schen Kleiderladen, 19[...] W. Madison Str., Waaren im Werth[e] von $600 stahlen, wurden heute vo[n] Richter Eberhardt unter $2300 Bürg[-] schaft dem Criminalgericht überwiesen. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die Gefangenen auch von Bahren[s] 243 W. Madison Str., Waaren i[m] Werthe von $150 entwendet hatten. Sämmtliche gestohlenen Sachen wu[r-] den im obersten Stockwerke des Hause[s] 195 W. Madison Str. aufgefunden.

**Schwere Anklage.**

Die Polizisten Hoffmann und Schlin[-] ger verhafteten am Montag den J. H[.] Johnson unter der Anklage ein 13jähri[-] ges Mädchen vergewaltigt zu haben. Da jedoch weder das Mädchen noch de[s-] sen Eltern heute vor Richter White al[s] Ankläger erschienen waren, wurde de[r] Fall auf Morgen verlegt und der Ge[-] fangene, der sich nur des unordentliche[n] Betragens schuldig bekennen wollte, bi[s] dahin beigesteckt.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ....... $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei ....... $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.


**Daß der Amerikaner der gescheidteste Kerl auf der Welt ist,** gilt ihm selbst als ausgemachte Sache. Der amerikanische Politiker aber hält sich vollends für einen Ausbund von Schlauheit und Berechnungsgabe. Nach seiner Auffassung ist die Politik ein Krieg und er selbst ein großer Stratege. Die „feindliche“ Partei muß in Hinterhalte gelockt, zu taktischen Fehlern gedrängt und schließlich überrumpelt werden. Siegreich zu sein, ist besser, als Recht zu haben!

Von diesem Standpunkte aus handelt jetzt wieder die demokratische Partei im Congresse. Sie hat im Senate den Republikanern aus den neugegründeten Lumpenstaaten und aus den bisherigen republikanischen Bannerstaaten zu einem großartigen Erfolge über ihre östlichen Parteigenossen verholfen. Ihr selbst hat das gar nichts genützt, denn die Wahlzwangsbill, die sie aus dem Wege haben wollte, wurde doch wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Trotzdem kündigen jetzt die demokratischen Führer im Abgeordnetenhause an, daß auch in letzterem die Partei für die Silberbill stimmen werde, falls die republikanischen Silbersenatoren die Wahlbill zu Falle brächten!

Zu diesem Entschlusse wollen die großen demokratischen Strategen — die nach Art aller hervorragenden Feldherren ihre Pläne ganz offen vor dem Feinde entwickeln! — aus folgenden Erwägungen gelangt sein: Erstens ist es ihnen darum zu thun, die republikanische Partei zu spalten. Zweitens wollen sie die Stimmen der südlichen Bauern festhalten und die der westlichen Bauern gewinnen. Drittens soll sich Harrison durch das von ihm zu erwartende Veto gegen die Freiprägungsbill „unpopulär“ machen, damit Grover Cleveland, der bekanntlich auch ein Feind des Schwindelgeldes ist, nicht alle Geschosse der Silberbolde auf sich zieht.

Diese Berechnungen sind aber sämmtlich falsch. Nachdem die republikanischen Silberbolde aus dem Westen ihr Ziel mit Hilfe der Demokraten erreicht haben, werden sie ihren unerfahrenen Bundesgenossen die kalte Schulter zeigen. Die Rebellenfresser in Kansas, Jowa und den anderen Prairiestaaten werden niemals mit Südländern gemeinsame Sache machen; erst muß die „Kriegsgeneration“ ausgestorben sein, ehe die „Versöhnung“ stattfinden kann. Harrison endlich könnte sich von Herzen beglückwünschen, wenn ihm die Gelegenheit geboten würde, eine Schwindelgeld-Bill mit seinem Veto zu belegen. Der kleinste aller Präsidenten hätte dann dem Lande doch auch einen großen Dienst erwiesen und könnte die Anhänger einer gesunden Währung möglicher Weise gerade so um sich schaaren, wie dereinst Hayes die Gegner der „Aufblähung“ auf seiner Seite hatte.

Es wäre daher auch vom „taktischen“ Gesichtspunkte aus viel besser, wenn die Demokraten im Congresse etwas weniger schlau, dafür aber etwas ehrenhafter und aufrichtiger sein wollten. Was hat denn dem Ex-Präsidenten Grover Cleveland seine große Beliebtheit verschafft? Die Wahrnehmung, daß er ohne jede Rücksicht auf den zeitweiligen Vortheil seiner ehrlichen Ueberzeugung folgt und das Wohl des Landes über einen Parteisieg stellt. Wenn die demokratische Partei die Führerschaft Clevelands mit derjenigen Gormans und ähnlicher Lumpen vertauschen will, so wird ihr Triumph vom 4. November 1890 sich sehr bald in Niederlage und Schmach umgestalten.

**Da die Beobachtung der allerkleinsten Lebewesen erst neueren Ursprunges ist,** so werden selbst den meisten Fachmännern die Erklärungen überraschend sein, mit denen Dr. Koch die Preisgebung seiner vielbesprochenen Entdeckung begleitet. Seine Mittheilungen gehen dahin, daß die Bacillen, welche die Urheber so vieler Krankheiten sind, durch gewisse Absonderungen sich gewissermaßen selbst zerstören. Dies erklärt eine Erscheinung, die von den Gegnern Kochs als Beweis für die Unrichtigkeit seiner ganzen Theorie angesehen wurde, die Erscheinung nämlich, daß in den Anfangsstadien der Schwindsucht mehr Tuberkelbacillen nachzuweisen sind, als in den fortgeschrittenen Stadien. Kochs Heilmittel enthält keine lebenden Bacillen, wie ziemlich allgemein angenommen wurde, sondern nur die aus todten Bacillen gewonnenen Absonderungsstoffe, die den lebenden verhängnißvoll sind. Es ist daher nach Ansicht des großen Forschers ganz unglaublich, daß durch die Einspritzung seines Mittels die Bacillen in andere, als die zuerst angegriffenen Körpertheile übergeführt und neue Krankheiten hervorgerufen werden können. Andererseits behauptet er auch jetzt noch nicht, daß sein Heilmittel die Schwindsucht in vorgeschrittenen Fällen oder selbst in allen leichten Fällen zu beseitigen vermag. Dr. Koch selbst ist überhaupt von allem Anfang an weit vorsichtiger und bescheidener gewesen, als sein Anhang.

Die Großartigkeit seiner Entdeckung steht außer allem Zweifel, ihre ganze Tragweite aber läßt sich jetzt noch unmöglich erkennen. Jahrelange Beobachtungen werden erforderlich sein, um ein sicheres Urtheil zu ermöglichen. Wenn indessen englisch-amerikanische Blätter immer noch Vergleiche zwischen der Koch'schen „Lymphe“ und dem Brown-Sequard'schen „Lebenselixir“ ziehen, so beweist das nur ihre unsägliche Unwissenheit. Die Brown'sche „Erfindung“ widerstreitet allen physiologischen Gesetzen. Durch sie soll nicht eine Störung aus dem Organismus entfernt, sondern von Außen her etwas hineingetragen werden, was nur das Erzeugniß systematischer innerer Thätigkeit sein kann. Daß Bacillen durch Gifte vertrieben werden können, ist leicht einzusehen, aber daß alte Leute durch ein paar eingespritzte Tropfen wieder verjüngt werden können, das ist eine Lehre, die an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts nur noch mit Verachtung gestraft werden darf.

**Bedingungsweise als Candidaten** für den Bundessenat aufgestellt zu werden, das ist die mehr als zweifelhafte Ehre, die dem alten „Dick“ Oglesby widerfahren ist. Farwell, der als einziger Bewerber gegolten hatte, wurde im republikanischen Caucus mit 64 gegen 30 Stimmen abgethan. Diese Demüthigung wurde ihm zugefügt, weil er durch seine Angriffe auf Harrison allen „Einfluß“ bei der Administration verscherzt hatte, seine Knappen also auch keine Bundesämter hätte verschaffen können. Oglesby aber wurde nominirt, weil man glaubt, daß die Bauernbündler am Ende noch eher für ihn stimmen werden, als für General Palmer. Sollte sich aber diese Erwartung nicht erfüllen, so behält sich der Steuerungsausschuß das Recht vor, den Onkel Dick durch einen anderen Candidaten zu ersetzen, der den „Farmern“ genehmer ist.

Besser hätte die republikanische Partei in Illinois ihren gänzlichen Verfall nicht anzeigen können. Ihre ganze Lebensaufgabe besteht jetzt augenscheinlich nur noch darin, die Herren Moore, Cockrell und Taubeneck zu sich hinüber zu locken. Damit ihr nur ja die Patronage nicht verloren geht, die ein Bundessenator zu vergeben hat, kriecht sie vor drei Cranks oder Demagogen buchstäblich im Staube. Jeder anständige Mensch wird sich freuen, wenn sie nach allen Fußtritten, die sie einstecken muß, das erbettelte Trinkgeld doch nicht erhält.

## Lokalbericht.

### Personalveränderungen bei der Polizei.

Der Polizei-Chef Marsh erließ gestern Abend folgenden Befehl: Capitän Richard Walsh ist zum Lieutenant degradirt und nach Brighton versetzt; Lieut. Moore ist von Brighton nach der Cottage Grove Ave. versetzt; Lieut. O. C. Burdick von der Cottage Grove Ave.-Station, versetzt nach Englewood; Lieut. C. C. Healy, von Englewood nach der Stanton Ave.; Lieut. Thomas Kane, von der Stanton Ave. nach der 53. Str.; Capt. Jenkins, von Hyde Park, ist nach den Viehhöfen versetzt; Lieut. J. Rehm, von der Maxwell Str. nach den Viehhöfen; Lieut. Kelcher, von den Viehhöfen nach der Station an der 35. Str.; Lieut. J. E. Cosgrove, von der 35. Str. nach der Maxwell Str.-Station. Die Veränderungen traten heute früh um sieben Uhr in Kraft.

### Architekt Root todt.

John Wellborn Root, der erste berathende Architekt der Weltausstellungsbehörde und ein Mitglied der wohlbekannten Architekten-Firma Burnham & Root dahier, ist gestern Abend um sechs Uhr an der Lungenentzündung gestorben. Herr Root war erst am Montag erkrankt und bei seiner sonst so robusten Natur hatte Niemand es für möglich gehalten, daß sein Leiden, welches er sich wahrscheinlich auf einer in voriger Woche gelegentlich über New York nach Atlanta, Ga., unternommenen Reise zugezogen hatte, einen so tragischen Ausgang nehmen werde.

Herr Root wurde in Atlanta geboren, erhielt seine Erziehung theils in England und theils in diesem Lande. In Chicago ist er seit 20 Jahren ansässig gewesen und die Stadt, wie auch die Weltausstellungsbehörde verlieren in ihm einen der tüchtigsten Architekten.

### Vater Dunne wird Bischof.

Vater Edward J. Dunne von der hiesigen englischen Allerheiligen Kirche ist zum Bischof der neugegründeten Diöcese Dallas, in Texas, ausersehen worden. Vater Dunne wurde im Jahre 1849 auf der hiesigen Nordseite geboren, erhielt seine Ausbildung auf der Universität der „St. Mary of the Lake,“ dem St. Francis Seminar in Milwaukee und dem St. Charles Seminar in Baltimore und war seit seiner Ordinirung zum Priester in hervorragender Weise in Chicago thätig.

### Zoe's Schuhe.

In dem Schaufenster des unter dem Namen „The Bell“ bekannte Ausstattungsgeschäfts sind augenblicklich die Schuhe ausgestellt, welche die stramme Fußgängerin Zoe Gayton und ihr Begleiter Herr Price auf ihrer Tour von San Francisco bis hierher getragen, resp. abgetragen haben. Die „Bell“ hat dem unternehmenden Paare die Fußbekleidung für den Rest ihres Wettspaziergangs, dessen Endziel bekanntlich New York ist, geliefert.

### Sonntagsrast-Cranks.

Der Central-Ausschuß der Sonntagsrast-Liga hielt am gestrigen Tage im Grand Pacific Hotel eine Versammlung ab, an welcher 25 Vorsitzende ebenso vieler Ward-Ligas theilnahmen. Dieselben berichteten, daß ihre Vereinigungen stramm organisirt seien, von je 300 bis zu 5000 Mitglieder zählten und daß auch in sämmtlichen übrigen Wards binnen Kurzem Zweigligas gegründet werden würden.

### Kein Sohn Benjamins.

Der in der Canal Str. wohnhafte David Blumenfeld, welcher mehrere Mitglieder des Ordens der „Sons of Benjamin“ auf $50,000 Schadenersatz verklagt hatte, weil sie ihn aus dem Orden ausgestoßen hatten, ist vom Gericht mit seiner Klage abgewiesen worden.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 31,000.

### Die Weltausstellung.

## Die Beförderungsfrage abermals.

**Entwürfe für die temporären Ausstellungs-Gebäude.**

Die mit der Lösung der Beförderungs-Frage beauftragten Ingenieure legten gestern Abend dem Weltausstellungs-Ausschuß für Bauten und Bauplätze ihren Bericht vor und erklärten, daß sie in der schon früher an dieser Stelle geschilderten Weise (Anlage einer großen Hochbahnschleife bei Stoney Island u. s. w.), den Transport von täglich 250,000 Personen nach und von dem Ausstellungsplatze am Besten ermöglichen zu können glaubten. Da aber, wenn das Projekt der Ingenieure durchgeführt werden soll, vorerst einmal die Illinois Central Bahn sich zu einer Reihe von wichtigen Zugeständnissen verstehen müßte und diese Gesellschaft bekanntlich ihren eigenen Kopf hat, so bleibt es vorläufig abzuwarten, ob die vorliegenden, außerdem auch mit riesigen Unkosten verbundenen Pläne zur Durchführung kommen werden oder nicht.

Heute Abend werden die Direktoren Hutchinson und Young sich von dem Ober-Architekten Burnham die Entwürfe für die temporären Weltausstellungsbauten vorlegen lassen und darauf noch einmal nach bestem Vermögen versuchen, die Zustimmung der Grundeigenthümer an der Michigan Ave. zu der Errichtung dieser Bauten zu erlangen. Am Dienstag Abend findet dann die endgiltige Entscheidung betreffs der Lake Front Projekte statt.

### Kein Geld; keine Vorlesungen.

Die Studenten der Northwestern-Universität in Evanston befinden sich auf Grund mehrerer von dem Verwaltungsrath, resp. der Fakultät, erlassener Verordnungen in einer Aufregung, welche an Rebellion grenzt. Eine der anstößigsten Bestimmungen ist die, daß die Herren seit Neujahr das Honorar für die von ihnen zu hörenden Vorlesungen im Voraus bezahlen müssen, wie denn auch bereits thatsächlich mehrere Studenten, welche dies zu thun unterlassen, direkt aus dem Klassenzimmer gewiesen wurden, bis der von Hause aus eingetroffene väterliche Wechsel sie in Stand setzte, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

### Ein Prozeß um Millionen.

Die Herren Lykurgus Laflin und Graham Jones sind die gemeinsamen Eigenthümer eines zwischen der 12. und der Taylor Str. belegenen Stückes Land, welches 118 Fuß lang und 112 Fuß tief ist. Die Chicago und Grand Trunk-Eisenbahn wünscht dieses Eigenthum zu erwerben und hat deshalb ein Condemnations-Verfahren eingeleitet. Ein Herr Simmons bezeugte gestern vor Richter Baker, daß nach seiner Ansicht das Land für Eisenbahnzwecke einen Werth von $2200 per Frontfuß habe. Der Prozeß wird wahrscheinlich bis morgen erledigt werden.

### Lotterie-Agent in Trubel.

Ein Mann, welcher seinen Namen zuerst als L. S. Loring, dann aber als C. E. Gould angab, wurde am gestrigen Tage wegen Verletzung der Postgesetze vom Commissär Hoyne unter $5000 Bürgschaft an die Bundes-Großgeschworenen verwiesen. Gould wurde in seinem Zimmer in Gores Hotel verhaftet und die in demselben vorgefundenen Circulare und Correspondenzen lassen darauf schließen, daß er ein Agent der Louisiana-Staats-Lotteriegesellschaft ist.

### Hafermehl-Trust.

Die hierselbst seit mehreren Tagen in Sitzung befindlichen Hafermehl-Fabrikanten haben gestern Nachmittag die Organisation eines „Trust“ zu Stande gebracht. Die Mitglieder desselben controliren ungefähr 85 Procent der gesammten Hafermehl-Produktion des Landes.

**Zweites Stiftungsfest der deutschen Veteranen Sonntag Abend, den 18. Jan., Nordseite-Turnhalle.**

### Die „Münchener“.

Die Vorstellungen der Münchener Künstlergesellschaft neigen sich ihrem Ende zu, und das Publikum reißt sich, so zu sagen, jetzt wie fast immer, nach Plätzen.

Heute Abend: „Der Protzenbauer von Tegernsee“, ebenso morgen Abend. Am Sonntag findet die letzte Vorstellung statt und zwar im Chicago Opera Haus. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel: „Im Austragstübl“. Frl. Schönchen, über deren Begabung ein weiterer Commentar überflüssig ist, hat darin die Hauptrolle inne.

### „Die 9 Mumien“.

Wir haben den Namen „Die 9 Mumien“ gewählt,
Dieweil, wie uns schon die Geschichte erzählt,
Die Mumien verstanden, den Schnabel zu halten,
Und dies war 'ne Tugend bei den classischen Alten,
Ob heutzutage Vielen die Tugend zu eigen,
Darüber wollen wir aus Anstand gern schweigen. —
Drum ist seit Jahrhunderten nothwendig geworden,
Die Gründung von Freimaurer- und ähnlichen Orden.
Wo Männer sich „kennen“ durch mystische Zeichen,
Und sich ganz urkomisch die Hände reichen,
Wo man, auf'n Todtenkopf, Eide legt ab
Verschwiegen zu sein und stumm, wie das Grab. —
So haben auch wir einen Orden gegründet,
Der auf uns'rem Planeten seines Gleichen nicht findet!
Der Zweck ist Geheimniß! Die Mitglieder stumm,
Das Nähere kommt später in's Publikum,
Inzwischen, denkt an den 7. Februar recht häufig,
Auch an den 24. Januar so beiläufig,
Was dann passirt, ist ganz colossal —
Cyclonenhaft, riesig und pyramidal!!!

„Die 9 Mumien“.



### Wahlreform-Liga.

## Der Justizausschuß billigt die Reform-Vorlage.

Der Justizausschuß der Chicago Wahlreform-Liga hielt gestern Nachmittag im Hauptquartier der Personal Rights League eine wichtige Sitzung ab. Richter Tuthill hatte seine von uns bereits früher erwähnte Wahlreform-Gesetzesvorlage, welche sich im Großen und Ganzen eng an das australische Wahlsystem anschließt, fertig gestellt und, nachdem die Ausschußmitglieder die Bestimmungen derselben eingehend geprüft, ward dieselbe einstimmig angenommen. Ein wahrscheinlich in der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung zu ernennendes Comite wird sich binnen Kurzem nach Springfield begeben und in der Legislatur für die Annahme der Vorlage wirken.



### Kurz und Neu.

* In der letzten Versammlung des Central Turnvereins wurden folgende neugewählte Beamten durch den früheren ersten Sprecher Chas. Frees in ihre Aemter eingeführt: W. Legner, 1. Sprecher; A. Meyer, 2. Sprecher; E. Hessemer, 1. Turnwart; W. Grewe, 2. Turnwart; H. Jacobs, 1. Schriftwart; E. Pfuetzner, 2. Schriftwart; E. Hundt, Cassirer; O. H. Riedner, Schatzmeister; F. Skibbe, Bibliothekar; H. Perl, Zeugwart.

* Am Sonntag, den 18. Januar wird der von der Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde berufene Candidat für das Predigtamt, Herr Martin Doermann, vom Präses der Ohio-Synode ordinirt und eingeführt werden. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Vormittags in der am 23. Platz, nahe der Stewart Ave., gelegenen Kirche.

* Lake View erfreut sich seit gestern wieder reichlicheren Wasserzuflusses, jedoch läßt die Beschaffenheit des Wassers viel zu wünschen übrig.

* Die gestern in 72 W. Taylor Str. abgehaltene Massenversammlung der ausstehenden Steinhauer war sehr zahlreich besucht. Nach längerer Debatte wurde der Vorsitzende beauftragt, fünf weitere Mitglieder dem Comite, welches die Verhandlungen mit den Arbeitgebern leitet, hinzuzufügen. Heute Abend sollen die Unterhandlungen mit den Meistern beginnen.

* Der Schwaben-Verein erwählte in seiner vorgestrigen Jahresversammlung folgende Beamten und Vorstandsmitglieder für das laufende Jahr: Präsident, W. Verblinger; Vize-Präsident, L. Kistler; Sekretär, C. Härting; Finanz-Sekretär, C. Niederegger; Schatzmeister, P. Allmendinger; Finanz-Comite: W. Finckh, W. Schüle und J. Vatter; Ausschuß: D. Bayha, M. Bender, G. Hof, F. Horn, J. Pfeiffer; C. Klett, E. Weizsäcker; Fahnenträger, F. Wahlenmeier; Inventar-Verwalter, G. Staudenmayer; Collector, F. Lang.

* Der Verein der westlichen Stuhl-Fabrikanten trat gestern Abend im Auditorium zu einer Sitzung zusammen. Delegaten von Sheboygan, Oskosh, Fort Atkinson, Kansas City, Milwaukee und mehreren anderen Plätzen waren erschienen. Es wurde berichtet, daß sämmtliche Fabriken vollauf mit Arbeit versehen sind und daß die ganze Geschäftslage durchaus befriedigend sei.

* Die beiden Wirthe C. C. Anderson und John Samp von 26 Kroger Str. in Lake View wurden gestern vom Richter Prindiville unter $200 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil sie angeblich Spirituosen an Gewohnheitssäufer zu verkaufen pflegten.

* Trainirungs-Commissär Russell erklärt die Gerüchte, denen zu Folge er seine Stellung als Mitglied der Entwässerungsbehörde niederlegen wolle, für ganz und gar aus der Luft gegriffen.

* Richter Grinnell hat den Grundeigenthumsagenten James H. Keeler bis zu seiner demnächstigen Prozessirung unter $600 Bürgschaft gestellt. Keeler wird beschuldigt, den Edward P. De-Wolf von Waukegan bei einem Grundeigenthumshandel um $688 übervortheilt zu haben.

* Die „Forsyth Manufacturing Co.“, 204 Dearborn Str., welche sich mit der Fabrikation von Teppichen, Teppichmustern und Teppichmaschinerien befaßte, hat gestern ihr Geschäft zu Gunsten der Gläubiger an Joseph L. Wilson abgetreten. Bestände und Verbindlichkeiten sollen sich die Wage halten.

* Die Chicago „Times“, welche vor etwa zwei Jahren von dem damaligen Geheimpolizisten Jakob Löwenstein wegen angeblicher Verläumdung auf $100,000 Schadenersatz verklagt wurde, hat im Kreisgericht den Antrag gestellt, daß diese Klage entweder niedergeschlagen oder sofort verhandelt werden möge, da sie im Stande sei, die dem Löwenstein zur Last gelegten Diebereien vollkommen beweisen zu können.

* Der Eifeler-Club und Unterstützungs-Verein wählte in seiner Generalversammlung in Mich. Feinen's Halle, 712 W. 21. Str., folgende Beamten: Anton Rück, Präsident; Nick. Telkes, Vice-Präs.; Thomas Hurkes, Prot. Sekretär; John Reguery, Finanz-Sekretär; Michael Feinen, Schatzmeister; Jakob Plum, Peter Dohm, Reinart Telkes, Verwaltungsrath.

* Das gestrige Feuer in der Prussing'schen Essigfabrik, von dem wir bereits berichteten, richtete einen Schaden von etwa $20,000 an. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

* Unsere tapfere Miliz befindet sich in großer Verlegenheit. Die Lakefront muß jedenfalls in Bälde geräumt werden und die Vaterlandsvertheidiger wissen nicht, wohin mit ihren Kasernen und deren Inhalte. Dem Plane, den ganzen kriegerischen Apparat im Zeughause des ersten Regiments, an der Jackson Str., unterzubringen, zeigen sich die derzeitigen Bewohner nicht sehr geneigt.

### Tod durch den Strang.

## So lautet das Urtheil über den Gattenmörder Montag.

Gestern Abend um 8 Uhr 45 Min., nach 8stündiger Berathung, sprachen die Geschworenen über den greisen Gattenmörder Joseph Montag ihr „Schuldig“ aus und verurtheilten ihn zum Tode durch den Strang.

Der während der Untersuchung zu Tage geförderte Thatbestand ist kurz folgender: Montag hatte sich dem Trunke ergeben und Hab' und Gut durchgebracht. Seine Familie zog sich von ihm zurück und seine Gattin, die in dem Geschäfte 129 N. Clark Str., welches früher ihr Eigenthum gewesen war, eine Stellung als Verkäuferin gefunden hatte, wies dem Thunichtgut die Thüre.

Nach etwa achttägiger Abwesenheit, kehrte er am 9. Juni v. Jahres nach Hause zurück und bat seine Frau, ihn wieder bei sich aufzunehmen. In Anbetracht ihrer überaus trüben Erfahrungen indeß, schlug sie seinen Wunsch rundweg ab, worauf Montag einen Revolver zog, seine Gattin niederschoß und sich dann selbst eine Schußwunde beibrachte, die damals für tödtlich erachtet wurde.

Während der Verhandlungen zeigte Montag nicht die mindeste Bewegung, auch die Verkündigung des Urtheils selbst machte nur geringen Eindruck auf ihn. Man sagt, daß er die Sentenz gar nicht verstanden und dem Jailer Folz später gesagt haben solle, daß er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden sei. Auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht, habe er erklärt: „Das ist mir gleichgiltig.“ Montag befindet sich jetzt in der für zum Tode verurtheilte Verbrecher reservirten Zelle No. 11.

### Deutsche Hebammenschule.

Gestern eröffnete das Chicago College of Midwifery sein 15. Semester mit einer schönen Anzahl Schülerinnen, welche von verschiedenen Staaten hierherkamen, um ihre Studien zu beginnen. Dr. Scheuermann hielt eine kurze Ansprache an die Studirenden, worin er denselben die Licht- und Schattenseiten des nicht sehr leichten Berufes darstellte. Das Schulzimmer war reich dekorirt, d. h. nicht mit Blumen und Guirlanden, sondern mit menschlichen Knochen und Skeletten. Die erste Vorlesung, gehalten von Dr. Scheuermann, begann mit der Zergliederung des menschlichen Körpers.

### Briefkasten.

**Fr. . Hall.** Herr Rob. Schubert von 99 Wells Str. theilt uns mit, daß eine Loge des "Order of Iron Hall" jeden zweiten und vierten Montag im Monat in der Halle an der Südwestecke der Ashland Ave. und Division Str. ihre Versammlungen abhält. Eine andere Loge versammelt sich am 2. und 4. Dienstag in 833 Clybourn Ave. Der Hauptsitz des Ordens befindet sich in Indianapolis. Herr Max Ladewig, 138 Fullerton Ave. erbietet sich, Ihnen nähere Auskunft zu ertheilen.

**Otto N.** Der Betreffende, mit dem Frl. Zoe Gayton die Wette abgeschlossen hat, wird jedenfalls Vorkehrungen getroffen haben, um sich zu vergewissern, daß die Dame die Bedingungen der Wette auch inne hält. Frl. Zoe wird eben überwacht.

**N. G.** Hunde, die ohne Steuermarke umherlaufen, können ohne Weitere von der Polizei erschossen oder vom Hundefänger eingefangen werden.

**Oldenburger.** Der Oldenburger Unterhaltungsverein versammelt sich, wie uns Herr Ch. Ziese mittheilt, alle zwei Wochen am Montag Abend in 250 Courtland Str., zwischen Western Ave. und Seymour Str. Die nächste Versammlung findet am nächsten Montag statt.

**G. D.** Die „Gartenlaube“ erscheint jetzt im Verlage der „Deutschen Verlagsanstalt“ in Stuttgart.

**Felix B.** Der Möbelhändler hat das Recht, Ihnen die auf Abzahlung gekauften Möbel aus dem Hause fortzuholen, wenn Sie Ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

**J. G.** Wenn Sie die Erlaubniß zur Auswanderung erhalten haben, wird man Sie bei einem Besuch in Deutschland in keiner Weise stören. Um allen Scheerereien aus dem Wege zu gehen, ist es gut wenn Sie Ihre Bürgerpapiere mitnehmen.

**W. W.** Es kann Sie Niemand dazu zwingen, die Wäsche herauszugeben, wenn Ihnen der Wäschelohn nicht bezahlt wird.

**Westfale.** Der Westfälische Verein hält, wie uns der Präsident desselben, Herr P. Berndsen, 3941 Atlantic Str. mittheilt, seine regelmäßigen Versammlungen am vierten Sonntag jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr in 106 W. Randolph Str. ab. Die nächste Generalversammlung findet am 18. Januar statt. Am 25. Januar begeht der Verein in 2311 Wentworth Ave. seine nachträgliche Weihnachtsfeier.

**Max Schn.** In Fragen wie die Ihrige müssen Sie unbedingt einen Advokaten zu Rathe ziehen.

**A. T.** Wenn Sie nach vollendetem achtzehnten Lebensjahre hierhergekommen sind, müssen Sie zwei Jahre lang im Besitz der ersten Bürgerpapiere sein, um die zweiten Papiere erhalten zu können.

**Wm. H.** Sie können von uns unmöglich verlangen, daß wir Ihnen einen Rath ertheilen, wie Sie am Besten Ihre Gläubiger betrügen können.

**Ch. R.** Ihr Hauswirth muß Ihnen erst kündigen, alsdann können Sie nach 15 Tagen auf die Straße gesetzt werden.

**Matthes.** Sie könnten ja selbst im Lincoln Park nachsehen, ob das Nilpferd, das dort im letzten Frühjahr zu sehen war, noch dort ist. Wenn wir nicht irren, gehörte dasselbe einem Menageriebesitzer, der es nur für eine Zeitlang dort untergebracht hatte.

**A. H.** 1) Es giebt nur fünf Bücher Moses. 2) Wir glauben weder an Besprechen, noch an Geistererscheinungen. 3) Selbstverständlich behielt Deutschland die im Kriege 1870—71 erbeuteten Waffen u. s. w. 4) Das wissen wir nicht; versuchen Sie es durch Anzeigen in den Zeitungen.

**A. H.** Ihre Anfragen sind so speziell technischer Natur, daß wir Ihnen nur rathen können, sich mit einem tüchtigen technischen Chemiker in Verbindung zu setzen. Adressen derselben finden Sie auf Seite 2479 des städtischen Adreßbuchs.



### Deutsche Volkstheater.

#### Schaumberg-Schindlers Theater.

Im deutschen Theater in der Aurora-Turnhalle gelangt am Sonntag das vorzügliche Volksstück mit Gesang „Unschuldig verurtheilt“ zur Aufführung. Die Damen Marie und Johanna Schaumberg, Louise Rolf, Irma Förster, Selma Rodenberg, sowie die Herren Rodenberg, Selig, Nathanson, Engelking und Mees haben darin die Hauptrollen inne.

In „Müllers Halle“ kommt Sonntag zum ersten Male das amerikanische Sensationsspiel „Der Leichenräuber von Chicago“ zur Aufführung. Die Hauptpartieen liegen in den Händen der Damen: Emma Meyer, Margarethe Arndt und Lina Wolf, sowie der Herren Franz Holthaus, Richard Stolte, Emil Brüggemann, Paul Lehnhard, Oscar Hahn und Ludwig Schindler. Nach der Vorstellung findet eine Verloosung von fünf werthvollen Gegenständen statt, zu der jeder Theaterbesucher ein Frei-Loos erhält.

#### Freibergs Opernhaus.

Das deutsche Stadttheater in Freibergs Opernhaus, hatte letzten Sonntag zur Aufführung der Nestroy'schen Posse: „Einen Jux will er sich machen“ wieder ein volles Haus und ein sehr dankbares Publikum für die recht flotte Darstellung des Stückes. Nächsten Sonntag wird „Hinko“ oder „König und Scharfrichter“ von Charlotte Birch-Pfeiffer gegeben. Die Herren: Director Moritz Hahn, Leon Deutsch, Bauer, Franz, Sporn u. s. w., sowie die Damen: Rosta, von Bergere, Häuser, Julie Wagner, Becker haben die Hauptrollen in diesem vortrefflichen historischen Charakterbild inne.

#### Apollo-Theater.

Am vorigen Sonntag gelangte in Robert Hepners Theater, in der Apollo-Halle, das Schiller'sche Drama: „Die Räuber“ unter großem Beifall zur Aufführung. Besondere Gelegenheit, sich auszuzeichnen, fanden die Damen Sidonie Hepner und Linda Schmidt, sowie die Herren Robert Hepner, Löffler, Roth, Zander, Cavallieri, Krause, Schildgen, Kreuz, Lemm, Bergmann und Richter. Am kommenden Sonntage geht Gustav Röders beliebte Posse „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Vagabunden“, über die Bretter.

#### Arbeiter-Halle.

Letzten Sonntag kam vor gut besuchtem Hause die ausgezeichnete Posse: „Herr Gott! Wie soll das enden!“ von A. Elz zur Aufführung. Gespielt wurde gut, denn sämmtliche Mitwirkenden versuchten sich gegenseitig zu übertreffen. Nächsten Sonntag kommt unter der Regie des Herrn Henke „Der Silberkönig“, von Carl Elmar, zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Ortmann, Steidle, Werner, und der Herren Neufeld, Rebbeke, Henke, Heinemann u. s. w.

#### Hoerbers Halle.

„Hotel Klingebusch“, diese beliebte Posse gelangt am Sonntag in obiger Halle mit einer ausgezeichneten Besetzung zur Aufführung. Dieselbe ist sehr sorgfältig einstudirt und liegen die Hauptrollen in den Händen der Damen Bertha Wagner, Lina Zürn, M. Bauer, A. Deisner und der Herren Roesecke, Siepel, Becker, Alvin, Schmidt u. s. w. Die Vorstellung verspricht dem Publikum einen höchst genußreichen Abend zu bereiten, zumal auf die scenische Ausstattung besonderer Fleiß verwandt worden ist.

#### Ashland-Halle.

Das im obigen Theater letzten Sonntag aufgeführte Lustspiel „Ein Königreich für ein Kind, oder Ein glücklicher Familienvater!“ erfreute sich von Seiten des Publikums eines ungetheilten Beifalls. Für diesen Sonntag kommt die Posse mit Gesang „Müller und Miller“, oder „Ach Gott, wie soll das werden!“ zum ersten Male zur Aufführung.

### Frecher Straßenraub.

An den belebtesten Straßen, fast unter den Augen der Polizei und der Passanten werden hier seit Kurzem eine Menge Raubanfälle verübt, und da es nur in den seltensten Fällen gelingt, die Räuber dingfest zu machen, so kann man sich wohl auf eine weitere Vermehrung der Räubereien gefaßt machen. Am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr ging der Geschäftsreisende James Cary von 4219 Evans Ave., durch die Polk Str., in der Nähe des „Grand Trunk“-Bahnhofes, als plötzlich an der Alley, östlich der Clark Str., ein riesiger Farbiger auf ihn zusprang und ihn zu berauben versuchte. Cary schlug den Angreifer mit einem wuchtigen Schlage zu Boden, empfing aber gleichzeitig von hinten einen Hieb, der ihn besinnungslos hinstreckte. Mehr als fünf Stunden lag der Beraubte bewußtlos da, und als er gegen 2 Uhr Nachts zu sich kam, waren ihm Schuhe, Rock, Hut, Uhr und Kette und $39 Geld verschwunden. Die erhaltenen Kopfwunden werden ihn jedenfalls für längere Zeit an das Bett fesseln. Von den Räubern fehlt jede Spur.

### Briefmarder an der Arbeit.

Zwei Diebe erbrachen gestern Abend den an der Ecke der Clinton und Randolph Str. befindlichen Briefkasten und waren gerade dabei, die Briefe in ihre Taschen zu stecken, als die beiden Polizisten Daly und Swan erschienen. Die Briefmarder gaben sofort Fersengeld und entkamen, obgleich ihnen mehrere Kugeln von den Beamten nachgesandt wurden.

### Gute Aussichten für ein Postgebäude.

Postmeister Sexton hofft zuversichtlich, bis zur Zeit der Weltausstellung im Besitze eines neuen Postgebäudes zu sein, und ist der Ansicht, daß ein 6 bis 7 Stockwerke hohes Gebäude, auf dem Grundstück des jetzigen Bundesgebäudes errichtet, menschlicher Voraussicht nach, für alle Zeiten dem hiesigen Postdienste genügende Räumlichkeiten zu bieten vermag.



### Will zu seinem Gelde kommen.

Rechtsanwalt James Hibben ließ gestern den Zimmermann P. A. Helm von 1061 Kedzie Ave. unter der Anklage der Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen verhaften. Der Rechtsanwalt hat nämlich dem Zimmermann $2,100 als Hypothek auf sein obengenanntes Haus geliehen und nachträglich gefunden, daß dieser ihm Zwecks Erlangung des Darlehens übertriebene Angaben über den Werth des Grundstückes gemacht hat.

### Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Emma A. gegen Richard Louis Willam Mansfield, wegen Trunksucht; Jennie gegen Lorenz Lippert, wegen Grausamkeit; Elmore gegen Fanny Lind, wegen Verlassens; J. W. gegen Kittie J. Start, wegen Ehebruchs.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Loewiesa von Joseph Bishop, wegen Trunksucht; Harriet J. von Lafayette Fisk, wegen Verlassens.

### Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph T. Ruegg, Annie M. Clown.
Joseph Parneka, Mary Marika.
John B. Schröder, Frederike Lübke.
Frank B. Anderson, Jennie Irene Siem.
Sylvester Caffey, Ida M. Nieman.
Edward Hill, Bertha Berdack.
John M. Colterjohn, Minnie Schulz.
Michal Prosowski, Maggie Rußkowska.
Mathias Welter, Mary Jacoby.
Henry Hafenbein, Christiana Sylvester.
Christian Beasel, Caroline Beyer.
Herman Trendal, Kate Koster.
Abraham Polak, Fannie Gies.
Anton Palkowski, Klara Malinska.
Anton Schnid, Walburga Trinka.
F. Werner, Sophie Chelewska.
William M. Bartlett, Alvina Strenge.
John D. Kricke, Josephine Brauder.
Anton Lisner, Anna Eisenhammer.
William Johnson, Nanna Weil.
Frank J. Kavarik, Josephine Weingartner.
Emil Simon, Lena Steiner.
August Ott, Bertha Hasner.
Frederick Jannusch, Annie Rikwald.
John G. Sack, Hulda Hann.
Gabriel Cohen, Jetta Raisky.
Josef Polodna, Mary Klima.
Andrew Sukinger, Caroline Sarbig.
Ferdinand Kasten, Lena Kaub.
Peter M. Friberg, Emily C. Holen.
John J. Monahan, Bertha S. Arnold.
Jan Mattson, Adelina Carlson.
M. Lieser, Helena Boehl.
John Carruthers, Katherine Hofer.
Martin C. Taster, Anna Kohl.

### Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Landahl, Armitage Ave. u. Ballou Str., 44 J.
Marie Alexis, St. Josephs Hospital, 82 J.
Hilda Jehrlin, 221 Division Str., 11 J.
Joseph Ratzinger, 236 Blackhawk Str., 64 J.
Katharine Schleffer, 321 Dashiel Str., 11 M.
Erwin Herrmann, 56 Dayton Str., 4 J.
Arthur Wittenberg, 19 Gault Pl., 1 J., 1 M., 6 T.
P. Werner, Ecke Exchange Ave. u. 101. Str., 3 J. 3 M. 26 T.
Paul Lemberg, 498 Southport Ave., 4 J. 5 T.
Elisabeth Wilke, 1103 Wellington Str., 25 J. 2 M.
Tillie Giesler, 781 Seymour Str., 1 J., 11 M., 15 T.

### Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: L. E. Rose, einstöck. Frame-Cottage, Drexel und 75. Str., $1200; Charles Peterson, zweistöck. Frame-Flats, 42 Perry Ave., $1000; P. W. D. Cash, zwei dreistöck. und Keller Brick-Läden und Flats, 8001—8003 Armour Ave., $22,000; William Frink, zwei zweistöck. Frame-Flats und Wohnhäuser, Armour und 49. Str., $3600; Eastland & Nunnton, zweistöck. und Basement Brick-Flats, 5722 Carpenter Str., $3800; M. Olson, zweistöck. Frame-Flats, 67. und Winter Str., $3000.

**Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.**

### Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — Aronsons Opera Co.
Columbia Theater — Hanlon Volters Co.
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Paul Kauvar.
Academy of Music — „Hearts of New York".
Jacobs Clark Str. Theater — The Vaidis Sisters.
Windsor — „Honest Hearts and Willing Hands."
Alhambra — „Held by the Enemy".
Havlins — „The Blue and the Gray".
Criterion — „He, She, Him, Her."
Peoples — Louise Dempsey Burlesque Co.

## Verkaufsstellen der Abendpost.

**Nordseite.**

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
E. C. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Valy, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beißwanger, 113 Illinois Str.
H. Beißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
P. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
G. Glaffer, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
P. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 650 Wells Str.
E. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

**Südseite.**

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Heßler, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Snehder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

**Nordwestseite.**

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John K. sterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Neilsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Luphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1090 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

**Südwestseite.**

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 394 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fasby, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Nuetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 104 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 131 W. 18. Str.

**Lake View.**

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. A. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
O. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

**Town of Lake.**

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Frase.
Blue Island. Wm. Banderob.
Central Park. E. J. Horder.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Prommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

**Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.**

### Marktbericht.

Chicago, 15. Januar 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**

Salat 3.00—$4.00 per Barrel.
Kartoffeln 85—95c per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2.00 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—$1.25 per Barrel.
Zwiebeln $2.75—3.25 per Barrel.
Einheimischer Sellerie 20—25c per Dtzd.
Kohl 5.00—$6.00 per Hundert.

**Butter.**

Beste Rahmbutter 25—26c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—23c.

**Käse.**

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9¼—10½c per Pfund. Feinere Sorten 9—10c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

**Früchte.**

Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel. Bessere Sorten $4.00—5.00 per Barrel.

**Fleisch.**

Kalbfleisch 6—7c per Pfund.

**Wild.**

Mallard Enten $3.50—3.75 per Dutzend.
Prairie-Hühner, junge, $4.50—5.00.
Schnepfen $1.25—1.50.

**Lebendes Geflügel.**

Hühner 6½c—7 per Pfund.
Enten 8—9c; Truthühner 7—10c per Pf.
Gänse $6—7.00 per Dutzend.
Frische Eier 18—22c per Dutzend.

**Neuer Hafer.**

No. 2 45½—47c, No. 3 43½—45½c.

**Heu.**

No. 1 Timothy $9.00—9.50.
No. 2 $8.00—8.50.

### Großartige Schulreformen in Paris.

Besondere Sorgfalt verwendet Paris auf die Sorge für die Gesundheit seiner Schulen. Es gibt gegenwärtig 126 Schulärzte, die vom Präfekten angestellt werden und für ihre Bemühungen je einen Gehalt von 800 Frs. bekommen; jeder hat die Aufsicht über zwei oder drei Schulen, also ungefähr über 600 bis 800 Schüler. Die Aufgabe der Aerzte ist, sich von der Ausführung der hygieinischen Vorschriften zu überzeugen, die Ursachen von auftretenden Krankheiten zu erforschen und Mittel dagegen anzuwenden, die Verbreitung von Epidemien durch rechtzeitige Schutzmaßregeln zu hindern und darüber zu wachen, daß kein Kind, welches mit einer ansteckenden Krankheit behaftet ist, die Schule besuche. Jede Schule muß monatlich mindestens zweimal vom Arzte untersucht werden, und einmal monatlich muß die Untersuchung sich auf die Beschaffenheit der Augen, Zähne und Ohren, sowie des Gesammtbefindens jedes einzelnen Kindes erstrecken; über das Ergebniß der Untersuchung ist ein Bericht zu erstatten. Die Kosten der ärztlichen Schulinspektion betrugen im Jahre 1888 194,500 Frs.

Eine eigenartige Einrichtung ist die der Schulküchen (Cantines scolaires). Sie bezweckt, armen Kindern, welche die Schule besuchen, und deren Angehörigen nicht in der Lage sind, ihnen eine ausreichende Nahrung zu verschaffen, warme Nahrung für die Mittagsmahlzeit zu liefern, und zwar in den Volksschulen sowohl wie in den Kindergärten. Nur wirklich arme Kinder bekommen das Essen unentgeltlich; wer nicht bedürftig ist, muß ganz oder theilweise bezahlen. Diesen Grundsatz befolgt die Behörde, nicht blos weil die Kosten sonst zu groß wären, sondern hauptsächlich deswegen, weil sie es für nöthig hält, daß die Eltern der Sorge für ihre Kinder nicht gänzlich enthoben werden. Der Preis für die in der Schulküche hergestellte Mahlzeit, die aus Suppe, Gemüse und Fleisch besteht, beträgt durchschnittlich 10—15 Centimes (2—3 Cents) für die Portion. Die Küche wird in der Regel besorgt durch die dienstthuenden Frauen der Schule oder die Schuldiener. Dieselben dürfen indeß keine Bezahlung von den Kindern annehmen, sondern die Bezahlung erfolgt durch Marken, die an Arme unentgeltlich gegeben werden; die Anderen haben sie nach Maßgabe ihrer Mittel zu erwerben. Die Mahlzeit wird in geräumigen Sälen in der Zeit von 11½ bis 1 Uhr eingenommen. Für die Schulküchen der Elementarschulen allein gibt die Stadt jährlich etwa 375,000 Frcs. aus.

Seit 1881 hat die Stadt auch eine Kasse gegründet für den vollständigen Unterhalt solcher Kinder, die der elterlichen Fürsorge ganz entbehren (Caisse des pupilles). So sind etwa 1000 Freistellen geschaffen worden, in denen die Kinder freie Wohnung, Kleidung, Beköstigung, Aufsicht und Pflege erhalten, und zwar vom 6. bis zum 13. Jahre. Dieser Theil kostete der Stadt im Jahre 1888 748,375 Fr. Außerdem gibt es Stipendien für begabte Kinder dürftiger Eltern zum Besuch der höheren Volksschulen; sie sind eine Entschädigung der Eltern für den Verzicht auf die Arbeit des Kindes, die dasselbe sonst sofort nach dem Verlassen der Elementarschule leisten müßte. Während der großen Ferien (vom 10. oder 15. August bis 1. October) sind Ferienklassen eingerichtet, in denen die Kinder Beaufsichtigung u. s. w. erhalten. Die Lehrer und Lehrerinnen, welche sich dieser Aufgabe unterziehen, werden dafür besonders entschädigt.

Das Unterrichtsbudget der Stadt Paris betrug 1877 für die Volkselementarschulen allein 7,813,000 Fr., 1888 war es auf 19,853,000 Fr. gewachsen. Die Ausgaben der Stadt Berlin betrugen für die gleichen Zwecke (nach dem Etat für 1890|91) 8,533,545 Mark.

Von ganz besonderer Bedeutung sind die Maßnahmen, welche die Pariser Verwaltung für den Handfertigkeitsunterricht, für das Zeichnen, Modelliren, überhaupt für alle Gebiete getroffen hat, wo es sich um die praktische Förderung der Künste, Gewerbe, Kunstindustrie u. s. w. handelt. Außer dem allgemeinen Programm der gewöhnlichen Schulen arbeiten nach dieser Seite hin eine besondere praktische Zeichnen-Vorschule, eine Schule für die Anwendung der schönsten Künste in der Industrie, ferner zahlreiche Fach- und Lehrlingsschulen, so eine städtische Lehrlingsschule für die Möbelindustrie, eine solche für technische Chemie und Physik ꝛc. Andere Schulen privaten Charakters werden von der Stadt unterstützt, so die Schulen für Wagenbauer, Juweliere, Goldarbeiter, Präcisions-Mechaniker, Tischler, Bauschlosser, Lithographen, Schuhmacher u. s. w. Gerade in diesem Punkt zeigt es sich, daß die Pariser Stadtverwaltung ein feines Gefühl für das besitzt, was sie thun muß, um der französischen Hauptstadt ihren hohen Rang auf dem Gebiete des Kunstgewerbes und der Industrie zu erhalten. Von den 20,939,508 Fr., welche die Stadt Paris im Jahre 1888 für den Volksschulunterricht ausgegeben hat, fallen allein auf den Fortbildungs- und gewerblichen Unterricht 1,663,517 Fr. Im Etat der Stadt Berlin sind pro 1890|91 für den gleichen Zweck 393,222 Mark eingestellt.

### Emin, Wißmann und Stokes.

Wißmann ist Reichskommissär in Ostafrika und Vorgesetzter des auf dem am Victoria Nianza befindlichen Emin Pascha und Stokes. Charlie Stokes ist ein Irländer, der seit Jahren in Ostafrika umherzieht und Waaren an die Eingeborenen verkauft. Es ist kürzlich angedeutet worden, daß Wißmann eine Art von stiller Partner bei den Geschäften des Stokes sein soll. Stokes befindet sich mit seiner Karawane in der Nähe Emins, steht jedoch mit Letzterem in keiner Verbindung. Stokes will an die Schwarzen Waaren verkaufen, Emin dagegen mit den Arabern Frieden schließen und das Gebiet der großen Seeen erforschen. In Folge dessen ist es zwischen Emin und Stokes zu Reibereien gekommen. Stokes hat sich bei seinem Freunde Wißmann beschwert, und Wißmann, der für Stokes direct Partei ergreift, hat Emin zurückberufen. Die Geschichte wird im „Reichsanzeiger" in einer langen Reihe von Berichten erzählt. Da ist zuerst ein Brief des mysteriösen Charlie Stokes an Wißmann, welchem wir Folgendes entnehmen:

Es würde mir eine große Ehre gewesen sein, wenn ich meinen Vertrag hätte ausführen können, aber Emin Pascha, von dem ich geglaubt habe, daß ich niemals mit ihm in Conflict kommen würde, zumal mir gesagt worden ist, daß seine Aufgabe nicht in Unyamwesi läge, hat meine friedlichen und, wie ich glaube, zur Schaffung dauernder Zustände geeigneteren Pläne vollständig über den Haufen geworfen. Ich bin daher gezwungen, Ihnen mit dieser Post meine Resignation einzusenden. Ich bin hierher gekommen, um meinem lieben Freunde, dem Major v. Wißmann, eine Gefälligkeit zu erweisen und aus aufrichtigem Interesse für meine armen Wanyamwesi. Ich war willig, die deutschen Interessen innerhalb ihrer Machtsphäre in Centralafrika zu fördern, aber ich kam nur hierher im Interesse des deutschen Reichs und für die Wohlthat der Eingeborenen, nicht aber, um mit den Arabern und Türken zu kokettiren.

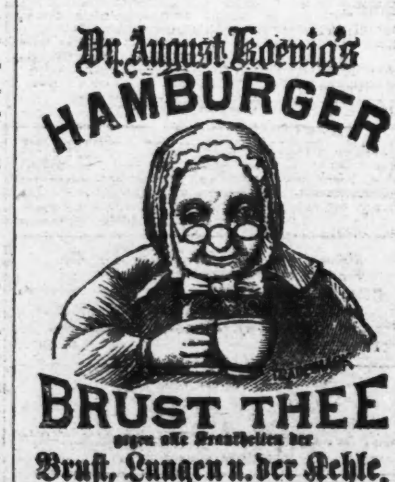
Aus dem Briefe Wißmanns an Emin Pascha, geschrieben am 6. December (drei Tage nachdem Wißmann von Deutschland nach Afrika zurückgekehrt war) sei Folgendes erwähnt. Nachdem Wißmann den Dr. Emin Pascha furchtbar heruntergeputzt hat, dafür, daß Emin in Tobora die deutsche Flagge gehißt, mit den Arabern Freundschaft geschlossen und mehrere feindliche Stämme siegreich zurückgeschlagen hat, schreibt Wißmann:

Ew. Hochwohlgeboren bitte ich dringend, keine weiteren Waarestaufnahmen im Innern zu machen auf Kosten des Reichscommissariats. Ich bin gezwungen, die äußerste Sparsamkeit eintreten zu lassen, um mit dem für dieses Jahr ausgeworfenen Etat auszukommen und muß Ihnen erklären, daß für eine weitere Belastung des Reichscommissariats Sie persönlich haftbar sind. Wißmann schreibt Emin dann Folgendes vor:

„1. Errichtung einer Station am Nyanza. 2. Aufrechterhaltung einer guten Verbindung mit Herrn Stokes in Usongo und möglichstes Einverständniß mit demselben in allen Maßnahmen. 3. Verhandlungen mit den in unser Gebiet gehörigen Häuptlingen, die zum Zweck haben, daß die Eingeborenen mit den neuen politischen Verhältnissen, ich meine ihre Zugehörigkeit zur deutschen Flagge, bekannt werden. 4. Sichern der Karawanenstraße. Herr Stokes bildet eine erwünschte Etappe für Ew. Hochwohlgeboren zwischen dem See und Mpwapwa, dessen Instructionen sind Ihnen bekannt und können Sie daraus ersehen, daß sein Arbeitsfeld nur Unyamwesi ist, während die den See umgebenden Länder bis zum 1. Grad südlicher Breite zu Ihrem Districte gehören. Sobald Ew. Hochwohlgeboren die einzelnen Punkte der Instruction als durchgeführt betrachten können, bitte ich Sie, so schnell als möglich zur Küste zu kommen, da eingreifende Aenderungen in der Verwaltung des Reichscommissariats vorgesehen sind."

Der Schluß des Briefes ist als die Zurückberufung Emins angesehen worden. Man ersieht jedoch aus der Form derselben, daß es Emin gestattet ist, ganz nach Belieben zurückzukehren.

Die Briefe haben in Deutschland ungeheures Aufsehen erregt. Die Mehrzahl der deutschen Zeitungen stellt sich auf Seite Emins und der schneidige Major wird schonungslos durch die Hechel gezogen. Es wird der Vorschlag gemacht, eine Aktiengesellschaft zu gründen und das Capital derselben Emin behufs unabhängiger Forsetzung seiner Forschungen zur freien Verfügung zu stellen. Inzwischen verlautet, daß Emin Pascha zum Gouverneur der Seeprovinzen in Ostafrika ernannt worden ist, während Wißmann aus gekränktem Ehrgeiz deshalb angeblich seinen Abschied erbeten haben soll.




**Rolla, Mo., 11. April, 1890.** Als ein unübertreffliches Mittel gegen Erkältungen und Heiserkeit giebt es nichts besseres wie Dr. August König's Hamburger Brustthee wie ich häufig schon Gelegenheit hatte zu erproben. — Fräulein Maria Anna Funke.

**Rochester, N. Y., 3. April, 1890.** Gegen ein asthmatisches Leiden woran ich zwei Jahre gelitten hatte, gebrauchte ich mit ausgezeichneten Erfolgen Dr. August König's Hamburger Brustthee. In einigen Wochen war ich vollständig geheilt. — Wilhelm Hassenteufel, 65 Selliger-Straße, Rochester, N. Y.

**Lancaster, Pa.** Ich litt sehr an Brustbeklemmung und Husten. Das einzige Mittel welches mir Linderung brachte, war Dr. August König's Hamburger Brustthee. — Samuel Haas, 18 Caroline-Straße.

[illegible]

# CHICAGO OPERA HOUSE,

Ecke Washington und Clark Str.

**Diesen Sonntag, den 18. Januar**

Extra Gala-Vorstellung und positiv letztes Auftreten in Chicago.

# Die „Münchener."

Unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des Königl. Bair. Hofschauspielers

**MAX HOFPAUER.**

Amerikanische Tournee unter Leitung von Direktor Gustav Amberg, New York.

Erste und einmalige Aufführung in Chicago von

# Im Austragstüber'l.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Maximilian Schmidt und H. Neuert. Musik von C. Horn.
**Im ersten Akt: Schuhplattl-Tanz. Preise wie gewöhnlich.**
Reservirte Sitze sind jetzt zu haben an der Kasse des Chicago Opera House, Ecke Washington und Clark Str.

Gestorben: Anna Landahl, geliebte Gattin von Rudolph Landahl, Donnerstag, den 15. Januar, im Alter von 44 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 18. Januar, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause Ecke Armitage Ave. und Bellow Str. 1

## Grand Opera House.

Clark und Randolph Str.

**Dritte und letzte Woche.**

Ensemble-Gastspiel der

## „Münchener"

unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des Königl. Bair. Hofschauspielers

**Max Hofpauer.**

Amerik. Tournee unter Leitung von Direktor Gustav Amberg, New York.

| | |
|---|---|
| Heute Abend | Der Protzenbauer von Tegernsee. |
| Sonnabend Matinee | Zum letzten Male: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. |
| Sonnabend Abend | Auf allgemeines Verlangen Zum letzten Male: Der Protzenbauer von Tegernsee. |

**Keine erhöhten Preise.**
Reservirte Sitze jetzt zu haben.

## Madison Street Opera House,

gegenüber McVickers.

Hannah & Hogg.............. Eigenthümer.

**Montag, 19. Januar, Abends 8 Uhr,**
Zum ersten Male auf irgend einer Bühne:

## Acht Stunden!

Ein nützliches, ernstgemeintes, ehrliches Arbeiterstück.
— Von der —
**EIGHT HOUR DRAMATIC CO.**

Eintritt 25c, 50c und 75c; Logensitze $1.00.
Der Verkauf der Sitze fängt am Samstag, den 17. Januar, Vormittags 9 Uhr an. Office offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. frsamo8
**Samstag und Sonntag Matinees.**

**Deutsches Kriegsschiffsleben u. Seefahrkunst.**
Von Admiral B. von Werner.
Mit 60 Abbildungen und 4 Karten. Erscheint in 18 Lieferungen @ 20 Cents.
F. P. KENKEL & CO., Buchhandlung, 75 Dearborn Str. 9

**Oeffentliche Versammlung.**
Der dritte Deutsche Verein No. 23

## Stationary Engineers,

71 W. Lake Str.,

hält Dienstag, den 20. Januar, Abends 7½ Uhr, eine öffentliche Versammlung ab, wozu alle deutschen Engineers, die noch nicht zum Verein gehören, höflichst ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen. frsamo8

**4. großer Costüm-Bauern Ball,**
arrangirt von der
**CHICAGOER "BAUERN-GMOA",**
in FOLZ' HALLE,
Ecke North Ave. und Larrabee Str., unter gefl. Mitwirkung des Gesangskomikers „Müller". Einmarsch der „Bauer gmoa" bei großer bengalischer Beleuchtung; nachher folgt „Bauernsitzung" mit „Rafferei", — abgehalten am —
**Samstag Abend, 17. Januar 1891.**
Eintritt 25c @ Person. mofr0

**Großer Maskenball,**
arrangirt von der
**Eintracht Loge No. 13,**
Orden der Hermanns-Söhne,
am Sonnabend, den 17. Januar 1891, in Baum's Pavillon, Ecke 22. Str. und Cottage Grove Ave.
— Tickets 50 Cents @ Person. —
Masken-Anzüge sind Abends in der Halle zu haben.

**Großes Preis-Kegeln**
Sonntag, den 18. Januar 1891,
für ein Pferd bei STEPHAN EIREINER, 1025 31. Str. frsa9

**EMIL SIMON & CO.**
**Deutsche Buchdruckerei,**
393 E. DIVISION ST.

### Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Mann im mittleren Alter, in guten Verhältnissen lebend, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe nicht über 35 Jahren zu machen. Adresse: Y. 16, „Abendpost". 9

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 36 Jahre alt und in guten Verhältnissen, wünscht sich mit einer achtbaren Dame oder Wittwe zu verheirathen. Adresse: W. 29, „Abendpost". dofrsa9

Heirathsgesuch. Süddeutscher, 28 Jahre alt, von wohlhabender Familie, sucht eine Lebensgefährtin. — Wittwe unter 30 nicht ausgeschlossen. — Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernst gemeinte Anträge werden erbeten unter Y 22, „Abendpost". dfrsa0

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den dreißiger Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Dame in gleichem Alter zu machen. Zweck: baldige Verehelichung. Adressen unter Y. 25, „Abendpost" erbeten. midofr9

### Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Stellung als Watchman, Collector oder dgl. von einem cautionsfähigen Mann. Wilhelm Waste, 4838 Wentworth Ave. midofr3

Gesucht: Ein junger Mann, stark und willig, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Steligeb und gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Gefl. Offerten an X. 29, „Abendpost". midofr9

Gesucht: Beschäftigung von einem Schriftsetzer, am liebsten Tagesarbeit an Zeitungs- oder Buchdruck. Adresse unter X. 15 „Abendpost". frsa8

Gesucht: Ein kräftiger, junger Deutscher, der auch mit Handwerkszeug umzugehen versteht, sucht irgendwelche Beschäftigung. Gef. Offerten unter X. 30 „Abendpost". fr[illegible]

Gesucht: Junger Mann, der längere Zeit als zweiter Barkeeper gearbeitet, sucht Stellung. Adresse: Y. 67, „Abendpost". dofr9

Gesucht: Plüsch-Rahmen-Arbeiter und „Looking Glass Binder" sucht Arbeit. Adresse: W. 68 Abendpost. [illegible]

### Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

## Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

### Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein deutsch-amerikanischer Junge von 15—17 Jahren, um sich nützlich zu machen in einem besseren Weingeschäft. Adresse: X. 24, „Abendpost". frsamo9

Verlangt: Erster Klasse Maschinist an Drehbank für größere Arbeit; nur durchaus tüchtige mögen sich melden. 125 East Indiana Str., 1 Treppe hoch. 11

Verlangt: Ein sauberer Junge, um das Drygoods-Geschäft zu erlernen. Knoop & Baade, 273 North Ave. 0

Verlangt: Ein guter Pianospieler. 507 S. Clark Str. frsa8

Verlangt: Ein Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will, muß bei seinen Eltern wohnen. 432 Wells Str. dfr0

Verlangt: Ein guter Junge zum Zeitungstragen, sofort. 755 Lincoln Ave.

Verlangt: Deliveryclerk. Deutscher vorgezogen. 1038 Millard Ave. midofr3

Verlangt: Canvassers für Industrial Insurance. Neue Bedingungen. Nachzufragen 108 Quincy Str., bei Superintendent Bates. midofr9

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Maschinenmädchen. 233 Burling Str. frsa8

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Shopröcken. 58 Gault Place, im Hinterhaus. A. Nelson. frsamo8

Verlangt: 4 gute Handmädchen an Röcke und zwei zum Lernen. 77 Fremont Str. frsa8

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Pleated Kinderröcken. 490 N. Ashland Ave. 8

Verlangt: 25 Mädchen im Schneidershop an Röcken zu nähen. 1017 und 1019 W. 12. Str. frsa8

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen, auch kleine zum Lernen. 27 Cleveland Ave. dofrsa9

Verlangt: Mehrere Mädchen bei Hand zu nähen an Shopröcken, und Männer zum Vorbügeln. 639 Morgan Str. midofr3

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das Kinder liebt und bei der Hausarbeit behilflich sein kann. Nachzufragen 72 Fowler Str., Wicker Park. 8

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 39 Wisconsin Str. 8

Verlangt: Ein deutsches gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 736 N. Halsted Str., unten. frsa8

Verlangt: Ein Kindermädchen. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas Kochen und Waschen kann. 881 N. Halsted Str. frsa8

Verlangt: Ein intelligentes deutsches oder französisches Mädchen zu einem fünfjährigen Kinde und eine gute Köchin. 307 E. Chicago Ave., Flat 3. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeit. $2 die Woche. 667 Larrabee Str., 2. Stock, Nordseite. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ LaSalle Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privat-Familie. 329 24. Str., nahe Wentworth Ave. 0

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lincoln Ave. 759, im Store. fjamo0

Verlangt: Ein 14- bis 16jähriges Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht. 341 Orchard Str. frsamo8

Verlangt: Eine gute Waschfrau für 2 Tage in der Woche. 147 S. Peoria Str., 1. Flur. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Evergreen Ave., 2. Flat. frsa8

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, guter Lohn, jeden Sonntag Mittag frei. 67 E. Randolph Str. 8

Verlangt: Eine durchaus erfahrene Restaurations-Köchin, muß selbstständig arbeiten können, guter Lohn, Sonntags frei. 67 E. Randolph Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen und eines, um am Ofen zu helfen. 76 Wells Str., Basement. 8

Verlangt: Eine gute Köchin im Boardinghaus. Nachzufragen im Basement, 211 North Ave. frsa8

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3015 Wentworth Ave. dofr8

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. 422 Centre Str. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen mit Referenzen für allgemeine Hausarbeit in einer amerikanischen Familie. Zu beliebiger Zeit nachzufragen 312 Belden Ave. dofr9

Verlangt: Ein Mädchen aus guter Familie als Cashier. 107 Wells Str. dofrsa0

Verlangt: Eine gute Amme. 3201 Vernon Ave. dofrsa2

Verlangt: Dienstmädchen, das waschen und bügeln kann. Vorzusprechen 2703 Emerald Ave. dofrsa8

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Taubert, 667 Wells Str. 14janlw7

Verlangt: Ein Dienstmädchen zum Kochen und Waschen, keine kleine Kinder und keine Stubenarbeit. 250 W. 12. Str., oben. midofr3

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 371 Wells Str. midofr3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1050 Evanston Ave., zwischen Buena Ave. und Sulzer Str. midofr9

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. midofrsa9

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Stubenmädchen, zweite Mädchen, Kindermädchen und für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn und beste Plätze. Frau Gerson, 2907 Wabash Ave. 1okdaw6

Verlangt: Eine ehrliche, alleinstehende Frau im mittleren Alter in einer kleinen Familie. 574 N. Lincoln Str. 13j1w9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 105 Sigel Str., 2. Stock. di-fr3

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3025 Halsted Str. 10jan6t7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $5. Plätze frei. Abends offen. Frau Dec. 3639 Cottage Grove Ave. 12no6l

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction." 681 N. Clark Str. 4no6lmi6

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 24n[illegible]

### Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner mit $1000 bis $5000 Kapital zur Ausnutzung eines Patents. Adresse: W. 30, „Abendpost". 13j1w9

Ein Partner gesucht. [illegible] 77 W. 12. Str.

### Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Illinois Farm. Preis $395. C. W. Van Keuren, 70 State Str.

Zu verkaufen: Lot, 75x125, Lincoln Ave., nahe Wellington, $70 per Fuß. Louis A. Trapet, 93 Dearborn oder 306 North Ave. dofrsa9

Zu verkaufen: Schönes 12 Zimmer Haus an Dania Ave., nur $2250. Baar $300, Rest auf Abzahlung. Aff. Holm, 755 W. North Ave. dofr8

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Elston Road, nahe Belmont Ave. 50x185. Christ. Nissen, 574 N. Lincoln Str. 13j w9

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $10 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j1[illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 4 Zimmer-Brickhaus (25x32) mit hohem Basement nebst Lot. 4451 Lincoln Str. Adr. H. Krause, Abendpost. bw11

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen bei T. W. Boske, 29[illegible] Emerald Ave. dez18,1m[illegible]

### Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Einer der ältesten Grocery Stores an der Westseite, keine Conkurrenz, billig wegen anderer Geschäfte. 1156 S. Leavitt Str. frsa8

Zu verkaufen: Bakery-, Delicacy- und Candystore. 203 Clybourn Ave. 9

Achtung für Blacksmiths. Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagenshop, vollständig eingerichtet. Shop mit großem Hofe wird auch auf Lease gegeben. Nachzufragen 760 N. Halsted Str., Ecke Willow. ffmo1

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Futter-Geschäft, mit oder ohne Pferd und Wagen, wegen Veränderung. 5044 Ashland Ave. 16jalw11

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren etablirtes Barbiergeschäft. Nachzufragen 2349 Wentworth Ave. 9

Zu verkaufen: Billig, ein Saloon, wegen Veränderung im Geschäft. 895 N. Western Ave., nahe North Ave. dofr8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Grocerystore sammt Pferd und Wagen. Rente blos $10. Billig. 458 Belmont Ave. midofrsa9

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Geschäft in Kohlen, Holz, Mehl und Futter auf der Westseite, im Gange seit 1881, ist Umstände halber billig zu verkaufen. J. J. Weber, 1050 W. 22. Str. midofrsa9

Zu verkaufen: Veränderungshalber ein allgemeines Waarengeschäft, Nordwest-Ecke Bishop und 48. St. 10j1w9

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Bargains: Heizofen, beinahe neu, $6, schöne Lounge $4, elegantes 7 Stück Parlorset $20. 106 W. Adams Str. frsa8

Gutes Foldingbett, $5.50, elegantes 7 Stück Parlor Suit, $20, Brüssel Teppich. Bringt Geld, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. 9

Zu verkaufen: Vollständige Fixtures für Bakery und Delikatessen-Store, sehr billig. 84 Sherman Str. dofrsa8

Zu verkaufen: Painters Tools. Adresse X. 69 „Abendpost". dofr3

Zu verkaufen: Für halben Preis, ein in gutem Zustande sich befindendes Piano. 26 Alaska Str. dfsa9

Zu verkaufen: Billig, ein Doktor-Stuhl, auch geeignet für Barbier. 282 Clybourn Ave., Basement. dfrsa0

Zu verkaufen: Eine vollständig eingerichtete Hauseinrichtung für eine kleine Familie, billig. Zu erfragen Vormittags 39 Cleveland Ave. midofr9

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j9

### Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Zimmer, separat. 2. Flat vorne, 100 Wells Str. 8

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Front-Bettzimmer. 303 Cleveland Ave., 1 Treppe. frsa8

Boarders verlangt: $3.50 per Woche für Board und Logis, $2.50 per Woche für Tag-Board. Ausgezeichnete Board. Nachzufragen 132 W. Adams Str. frsa11

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Ofen, wenn verlangt mit Board. 55 Emma Str. frsa9

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer, $8 Miethe. 382 W. North Ave. frsa9

Zu vermiethen: Billig, ein Store, passend für Butchershop. 895 N. Western Ave., nahe North Ave. dfr8

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit Ofen. 135 Milwaukee Ave. dfrsa0

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 14j1w9

Zu vermiethen: Wünschenswerthe Offices. 517 Milwaukee Ave., unter Post Office. 13ja—1feb6

Verlangt: Boarders. 342 W. 12. Str. di-fa8

Zu vermiethen: 7½ Acker an Milwaukee Ave. Haus und Stallung. C. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 9janlw7

### Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 11 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j3

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. daw9

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 183 State Str. 1ma6m7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 25sep6mt3

### Persönliches.

Hiermit zur Nachricht, daß ich nicht für die von meinem Sohne Karl Riedel gemachten Schulden aufkomme, und warne Jedermann, demselben etwas zu leihen. Edward Riedel, 3134 Wall Str. dofrsa8

Mit öffentlichen Notaritätsämtern, welche namhafte Gebühren einbringen, können noch viele Distrikte und Vorstädte besetzt werden. Zur schnellen und billigen Erhaltung dieses Amtes durch den Gouverneur dieses Staates wende man sich unter Y 13, „Abendpost". 0

Wer über Peter Deninger, den früheren Besitzer des Gasthauses No. 26 W. Madison Str., Auskunft geben kann, möge sich melden bei J. Leichtmann, 30 Carpenter Str. 9

Verlangt: Ein Kind zum Auferziehen in einer deutschen Familie. Näheres bei Frau Goppelt, 231 Ost North Ave., hinten. mdofr0

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr4

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 28no1j2

Löhne, Boardbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr Vormittags.

### Unterricht.

Minerva Drawing School, 417 W. Chicago Ave. Unterricht wird ertheilt in Freihand- und architektonischem Zeichnen. Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—9 Uhr. frsa9

Unterricht im Zitherspiel. C. Stabler, 449 S. North Ave. 3jalm3

Unterricht. Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache für 25 Cents per Lektion wird in den Abendstunden ertheilt. 320 N. Market Str., Basement. momifr8

### Verschiedenes.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 16ja3w11

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau 292 5. Ave. 13j4w9

McGinty Pleasure Club Preis-Maskenball, Samstag, 17. Januar, Wackers Halle. midofr9

Zugelaufen: Ein großer schwarzer Hund. Abzuholen 660 Clybourn Ave. 9

Zugelaufen: Ein Windhund, gegen Zahlung der Unkosten abzuholen. 426 W. Chicago Ave. 9

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und andere von $5 an in der Domestic Office, 706 S. Halsted Str. bw7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. [illegible] S. Halsted Str. [illegible] 15no1j1

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Schlitten, [illegible] Buggies, Wagen, Karren, Geschirr, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. [illegible]

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Tickets-Offices: 104 Clark Str., und allen hauptsächlichsten Hotels.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Illinois und Iowa Expreß | † 8.15 V | † 7.25 N |
| Peoria Expreß | † 1.00 N | † 1.40 N |
| Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß | † 1.00 N | § 1.40 N |
| Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß | * 1.00 N | * 1.40 N |
| Kansas City, Leavenworth, Denver, ColoradoSprings & Pueblo Solid Vestibule Expreß | * 4.00 N | * 9.40 V |
| St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß | * 6.30 N | * 8.40 V |
| Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß | * 7.15 N | * 8.05 V |
| Joliet Accommodation | * 3.20 N | *10.00 V |
| Peru Accommodation | † 5.00 N | †10.30 V |
| Council Bluffs Nacht-Expreß | ‡10.30 N | * 6.50 V |
| Council Bluffs Samstag Nacht-Expreß | x11.00 N | * 6.50 V |
| Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß | ‡ 10.30 N | § 6.50 V |
| Peoria Nacht-Expreß | ‡ 11.00 N | § 6.25 V |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß | * 11.00 N | § 6.25 V |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß | * 11.00 N | o 6.50 V |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Danville & Terre Haute Postzug | * 8.00 V | * 7.45 N |
| Evansville & Nashv. Schnellpostzug | §11.15 N | § 7.05 V |
| Nashville & Southern Schnell-Linie | * 3.50 N | §11.20 V |
| Momence Passagier | * 5.15 N | * 8.15 V |

### Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
* Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph, Canadian Customs Officer am Depot. Züge verlassen das Depot, Fuß von Lake Str.

18. Mai 1890.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Post (über Haupt-Linie) | † 7.05 V | † 7.55 N |
| Tag-Expreß | † 9.00 V | † 4.15 N |
| North Shore Limited Vestibuled | *12.20 N | * 4.50 N |
| N. Y. und Boston Vest. | * 3.10 N | * 9.00 N |
| Kalamazoo Accomodation | † 4.50 N | †11.20 V |
| American Expreß | * 4.10 N | * 8.05 V |
| Atlantic Expreß, N. Y. & Boston (Ueber Chic. u. West Michigan) | *10.10 N | * 8.05 V |
| Grand Rapids Through Coach | † 9.00 V | † 7.55 N |
| Grand Rapids & Muskegon Ex. | † 4.40 N | † 3.20 N |
| Grand Rapids & Musk. Sleeper | 10.10 N | 8.05 V |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Grand Pacific Hotel, Palmer House, Sherman House, Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Denver Limited (Vestibule) | § 6.00 N | § 8.00 V |
| Pacific Limited (Vestibule) | §11.00 N | § 1.25 N |
| Ueberland Expreß | §10.30 N | § 6.50 V |
| Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste | *12.05 N<br>§ 6.00 N<br>§10.30 N<br>§11.00 N | * 2.15 N<br>§ 8.00 V<br>§ 6.50 V<br>§ 1.25 N |
| Black Hills und Wyoming | § 6.00 N | § 8.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth (Vestibule Limited) | § 6.00 N | § 9.00 V |
| St. Paul & Minneapolis | §11.15 N | § 9.45 N |
| Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville | * 8.00 V<br>§ 6.00 N<br>† 9.00 N | * 6.50 N<br>§ 9.00 V<br>‡ 8.30 V |
| Milwaukee und Racine | X 8.30 V<br>§ 5.00 N<br>§ 7.30 N<br>§10.00 N | X1.50 N<br>* 4.00 N<br>§ 9.35 V<br>§ 6.25 V |
| Milwaukee, Waukesha und Madison | * 8.00 V<br>§11.30 V<br>§ 3.00 N | §10.00 V<br>§ 5.30 N<br>§ 7.00 N |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay | *11.30 V<br>§10.00 N | * 1.50 N<br>6.25 V |
| Oshkosh, Neenah und Appleton | § 3.00 N | § 7.00 N |
| Marquette und Lake Superior | §10.00 N | § 6.25 V |
| Ripon, Green Lake und Princeton | *11.30 V | * 1.50 N |
| Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield | § 5.00 N<br>†10.00 N | §10.00 V<br>‡ 6.25 V |
| Ashland, Wausau und Appleton | †10.00 N | ‡ 6.25 V |
| Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh | * 9.20 V<br>* 4.45 N | * 4.30 N<br>*10. 25 V |
| Freeport, Rockford und Elgin | *10.15 V<br>* 4.15 N<br>*11.30 N | * 2.40 N<br>*10.30 V<br>*11.20 N |
| Rockford und Elgin | * 7.15 V | * 5.50 N |
| Rockford, via Harvard | § 9.00 V | § 6.50 N |

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

### Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str., Grand Pacific, Palmer und Sherman House.
a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Milwaukee, St. Paul & Minneapolis | b 8.00 V<br>a 5.30 N<br>a11.00 N | b10.05 N<br>a 2.30 N<br>a 7.00 V |
| Milwaukee, Madison und West | b11.30 V<br>c11.00 N | b 7.00 N<br>d 7.00 V |
| Milwaukee, nur Sonntags | 8.30 V | 1.45 N |
| Milwaukee | b 3.00 N<br>b 7.30 N | b10.30 V<br>b 4.00 N |
| Marquette & Lake Superior | a 7.30 N | a 7.00 V |
| Iron Mountain & Menomonee | b11.30 V | b 7.00 N |
| Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco | a 6.00 N<br>a10.50 N | a 9.30 V<br>a 6.50 V |
| Dubuque, Iowa und Dakota Plätze | b11.40 V<br>c 10.50 N | b 3.30 N<br>d 6.50 V |
| Kansas City und St. Joseph | c 10.50 N | d 6.50 V |

### Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Palmer House, Grand Pacific und Sherman House. Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

| Alle Züge täglich. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Paul & Minn. Limited Expreß | 6.00 N | 9.03 V |
| Des Moines & St. Joseph Lim. Exp. | 6.00 N | 9.03 V |
| St. Paul & Minn. Nacht-Expreß | 11.40 N | 10.45 N |
| St. Charles & Sycamore Local | 11.40 N | 10.45 N |
| St. Charles & Byron Local | 4.20 N | 10.20 V |

### Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str., Palmer, Grand Pacific und Sherman House. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Louis & Texas Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| St. Louis & Texas Schnellzug | § 8.30 N | § 7.20 V |
| Cairo & New Orleans Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| New Orleans Schnell-Expreß | § 8.30 N | § 7.20 V |
| Kankakee & Bloomington Passagier-Zug | * 3.35 N | * 4.25 N |
| Springfield Expreß | * 1.40 N | * 6.30 V |
| Pontiac & Springfield Expreß | * 8.40 V | * 7.20 N |
| Kankakee & Gilman Passagier-Zug | * 4.30 N | * 9.55 V |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | § 1.00 N | § 1.00 N |
| Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß | †11.35 N | † 6.30 V |
| Pacific Coast Expreß | † 1.00 N | † 6.30 V |
| Rockford & Freeport Passagierzug | § 4.30 N | §10.30 V |
| Rockford & Freeport Expreß | § 8.05 V | |
| Dubuque & Rockford Expreß | | * 7.00 N |

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot 22. Str.; [illegible] House.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Postzug (alte Linie) | * 8.00 V | * 6.45 N |
| N. Y. und Boston Tag-Expreß | † 9.30 V | † 6.45 N |
| New York und Boston Schnellzug | * 3.10 N | * 9.10 N |
| Vestibule Limited | * 5.30 N | *10.10 V |
| Atlantic-Expreß, New York & Boston | * 7.45 N | * 7.35 V |
| N. Y. & Boston Expreß über alten Weg | †11.30 N | † 7.00 V |
| Elkhart und Goshen Accom. | † 4.05 N | †11.10 V |

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

### Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago am Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Louis, Peoria u. Texas Expreß | † 8.35 V | † 6.30 N |
| Kansas City, Peoria u. Springfield | * 2.30 N | * 7.00 V |
| St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp. | * 9.00 N | * 7.15 V |
| Custer Park u. Effey Accom. | * 4.20 N | * 9.40 V |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., und am Depot. Wegen Vorstadt- und Begräbnißzügen-Fahrplänen wende man sich an die Ticket-Offices.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Mail und Pacific Expreß | † 8.40 V | * 7.20 N |
| Limited Expreß | * 3.15 N | *10.45 V |
| Tag-Expreß | *10.30 V | * 6.25 V |
| Atlantic und 2. Pacific Expreß | * 8.15 N | * 8.10 V |
| Detroit, Mt. Clemens & Saginaw | * 8.15 N | * 7.30 V |

* Täglich. † Sonntag ausgenommen.

### Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Expreß | [illegible] | [illegible] |
| Kansas City Vestibuled Lim. | [illegible] | [illegible] |
| Kansas City, Col. & Utah Expreß | [illegible] | [illegible] |
| St. Louis Vestibuled Limited | [illegible] | [illegible] |
| Springfield & St. Louis Tag-Expreß | [illegible] | [illegible] |
| Springfield & St. Louis Nacht-Exp. | [illegible] | [illegible] |
| Joliet & Streator Accom. | [illegible] | [illegible] |

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

### Monon Route.

[illegible]

# Vergebens.

**Roman von Conrad Mühlwenzel.**

(10. Fortsetzung.)

Melanie schlief nicht in dieser Nacht. Der Gedanke, ihrem Manne eine Last zu sein, hatte ihr warmes, volles Herz wie ein eisiger Schrecken überkommen und sie verhindert, auch nur einmal zu kurzem Vergessen die Lider zu schließen.

Als sie am nächsten Morgen Arnold beim Frühstückstisch gegenübersaß, der verstimmt und wortkarg in der Zeitung blätterte, empfand sie es wie eine Erleichterung, als das Mädchen mit den Postsachen eintrat. Arnold nahm einen nach dem anderen der eingelaufenen Briefe und schob auch Melanie ein Couvert zu, das ihre Adresse trug.

Die Handschrift war ihr unbekannt. Als sie aber den Umschlag öffnete und die wenigen Worte überflog, die er enthielt, übergoß einen Moment dunkle Röthe ihre Stirn und Nacken, und ein erschreckter Blick flog zu ihrem Mann hinüber. Dessen Gesicht aber hatte sich merklich aufgeheitert.

Jetzt steckte er den Brief, den er zuletzt gelesen, in die Brusttasche, leerte mit einem Zuge seine Tasse und sagte fröhlich: „Ich muß ausgehen, Lany, ich habe nöthig zu thun." Er warf einen Blick auf die Uhr und fuhr mehr für sich selbst fort: „Um 10 Uhr in der Victoria Str., hm, es wird gerade Zeit sein!" Dann wieder zu seiner Frau gewendet: „Wie wäre es, Lany, wenn Du mir entgegenkämest? Wir könnten uns in der Sieges-Allee treffen und unser Mittagessen in Charlottenburg einnehmen."

Wie Sonnenschein ging es über das trübe Gesicht der jungen Frau. Als Arnold dann, aufstehend, seinen Arm um ihre Schultern legte und freundlich sagte: „Lany, von heute Nacht — das war nicht so böse gemeint. Der Verein macht mich oft so mürrisch, da weiß ich meine Worte nicht mehr abzuwägen. Also, laß es wieder gut sein," da schlang sie beide Arme um seinen Nacken und flüsterte ein über das andere Mal: „Sei mir nicht böse, sei mir nicht böse, Arnold!"

„Ich Dir? Wie sollt' ich das? Wie bleich Du aussiehst, ein Gang durch die frische Luft im Thiergarten draußen wird Dir gut thun. Aber nun muß ich eilen; also um zwölf Uhr an der Sieges-Allee." Damit küßte er sie zärtlicher, wie seit langer Zeit, und ging.

Melanie war am Frühstückstisch sitzen geblieben, hatte die Hände in einander gelegt und den Kopf darauf gestützt.

Wie dumm und schlecht sie gewesen! Arnold zu mißtrauen! Er liebte sie, liebte sie noch heute wohl ebensosehr als in jener Zeit, da er die „Poesie" gemalt.

Da fiel ihr Blick auf das Briefblatt vor ihr und unwillkürlich las sie die wenigen Worte noch einmal:

„Wenn Sie je eines Freundes und Helfers bedürfen, erinnern Sie sich Ihres Isidor von Raumer."

Eine zornige Falte legte sich zwischen ihre Brauen. „O, pfui!" sagte sie und ballte das Papier entrüstet zusammen. „Die Worte klingen so harmlos, aber von einem Raumer der Frau eines Anderen gesagt, entbehren sie jeder Harmlosigkeit, werden sie für diese Frau geradezu eine Beleidigung!"

Wäre es nicht doch besser gewesen, sie hätte Arnold das Blatt gezeigt und ihm zugleich erzählt, was Raumer ihr in der Nacht zugeflüstert, als Antwort auf ihre Abwehr? Aber nein, weshalb ihm und sich selbst die glückliche Stimmung verderben! — Ein andermal vielleicht. Genügte ihr in sich selbst gefestigtes Wesen nicht, seine Vertrauensseligkeit völlig berechtigt erscheinen zu lassen?

Müßte er nicht erst das Vertrauen auf ihre Treue verlieren, ehe er für das Benehmen Raumers etwas Anderes als ein Achselzucken haben könnte? Weshalb also ihn überhaupt damit behelligen? Sie war sich selbst Schutz genug.

Mit einer königlich stolzen Geberde warf sie bei diesen Gedanken den Kopf in den Nacken; das Briefblatt aber warf sie nicht ins Feuer, sondern glättete es und verschloß es in ihrem Schreibtisch.

„Nun aber geschwind!" sagte sie dann laut vor sich hin, ergriff das Schlüsselkörbchen und ging in die Küche.

Eine Stunde später nahm sie die Quittung, die den Empfang der Miethe für das nächste Vierteljahr bestätigte, dem Dienstmädchen aus der Hand, das soeben ihren geheimen Schatz fortgetragen hatte.

Das Blatt wollte sie Arnold unter die Serviette legen, zur Ueberraschung. Oder besser noch: sie wollte es ihm zur Aufbewahrung geben, ganz gleichgültig, als müsse es so sein.

Das beugte dann wenigstens jeder Beunruhigung vor, falls irgend etwas ihn an den Beginn des neuen Vierteljahres erinnerte. In solchen Gedanken, froh erregt, schritt sie durch die Straßen. Schon eine halbe Stunde vor der verabredeten Zeit war sie in der Sieges-Allee. Es war noch ziemlich menschenleer dort, der Corso in der Hofjäger-Allee mußte bald beginnen, das zog die Spaziergänger alle nach jenem Theil.

Melanie schritt unter den Bäumen, über denen schon ein grüner, duftiger Frühlingshauch lag, auf und nieder. Die frische Luft belebte ihre Züge und ließ ein leichtes Roth durch die feine Haut ihrer jetzt meist bleichen Wangen schimmern.

Endlich — eine halbe Stunde nach der verabredeten Zeit — bog Arnold in die Allee ein.

Endlich! — Aber — o, wie schade! er war nicht allein. Und noch dazu Raumer und Neumann seine Begleiter. Ihr Schritt stockte unwillkürlich, doch da standen sie schon grinsend vor ihr. Ein halb bittender, halb befehlender Blick Arnolds traf sie und — sie ging freundlich auf die scherzhaften Entschuldigungen der beiden Herren wegen der kleinen Verspätung ein. Dann wurde gespeist — nicht in einer luftigen Veranda mit dem Blick auf sprossendes Frühlingsgrün, sonder „Unter den Linden" in einem der teuersten Restaurants, wo es, wie Raumer nachlässig hinwarf, den einzigen drinkbaren Champagner gab.

„Sei ein bischen freundlich zu den Herren, thue es mir zu Liebe," flüsterte Arnold ihr zu, während sie die Treppe emporstiegen.

Und sie lachte und plauderte in ihrer liebenswürdigen Art, die alle Herzen gefangen nahm. Neumann fand einen Bekannten von der haute finance, der neben seinen Börsengeschäften auch das Mäcenenthum als Liebhaberei betrieb. Dieser war sehr entzückt, Skarnows Bekanntsaft zu machen, und flüsterte ihm sehr laut ungeschickte Komplimente über seine „entzückend schöne und geistreiche Frau Gemahlin" zu, die Melanie das Blut in's Gesicht trieben und sie zwangen, sich mit Herrn von Raumer lebhaft zu unterhalten, um nicht zu zeigen, daß nichts von ihr ungehört blieb. Als das Mahl beendet war, schlug der neue Bekannte ein kleines Jeu vor. Neumann stimmte lebhaft bei und forderte Herrn von Raumer zur Theilnahme auf. Der lehnte jedoch ab; dagegen erhob Arnold sich, mit den beiden Anderen seitwärts an einem Spieltische Platz zu nehmen.

Melanie sprach immer lebhafter, um nicht zu zeigen, wie das Gebahren ihres Mannes sie befremdete. Sie sah, wie ein Kellner nebem jeden der Herren einen Champagnerkühler stellte. Sie hörte die Pfropfen knallen und sah, wie die Flasche ihres Mannes am schnellsten geleert und erneuert wurde. Ihre Augen klammerten sich an seine erregten Züge fest, die sie nur im Profil sehen konnte, eine bisher unbekannte Angst schnürte ihr Herz zusammen. Aber sie kämpfte heldenmüthig dagegen an. Sie sprach schnell und lebhaft, um das hörbare Klopfen ihres Herzens zu übertäuben. Da wurde Arnold die dritte Flasche gebracht. „Bitte," — ohne daß sie es selbst wußte, legte sie die Hand auf Raumers Arm — „bitte, sagen Sie meinem Mann, daß — daß ich nach Haus zurückkehren möchte."

Raumer leiß seine Hand liebkosend über die schmalen, kalten Finger auf seinem Arm gleiten, dann erhob er sich und trat hinter Arnolds Stuhl.

Er schaute dem Spiel ein paar Minuten zu, dann sagte er: „Haben Sie Unglück, Skarnow? Ja ja, die Herren Künstler, die gar so viel Glück in der Liebe haben! Ei, ei, wieder die Partie verloren? Da müssen Sie aber Revanche geben, Neumann! Ein Neuling muß Gelegenheit haben, das Glück am Schopfe zu fassen, wenn es sich auch noch so sehr zu sträuben scheint. Frisch, Skarnow! Ah, so ist's recht, Sie verdoppeln Ihren Einsatz! Sie haben also zu Ihrem Glück Vertrauen! Das belohnt sich immer. Apropos, Ihre Gattin verlangt, nach Hause gebracht zu werden — damit Sie nicht sich stören zu lassen brauchen, will ich, wenn es Ihnen recht ist, sie geleiten." Skarnow, ganz erregt, nickte blos und fuhr fort, mit dem hitzigen Eifer eines Neulings dem Spiele zu folgen. Er bemerkte nicht, daß über ihn hinweg sein Partner Neumann einen Blick schadenfrohen Einverständnisses mit Raumer austauschte.

Wieder zu Melanie herantretend, sagte dieser: „Gnädige Frau, Sie werden sich mit meiner Begleitung begnügen müssen. Ihr Herr Gemahl will seine Partie nicht unterbrechen und vertraut Sie deshalb meinem Schutz an."

Ohne ein Wort zu erwidern, erhob sich Melanie und ließ sich den Mantel um die Schultern legen.

Auf der Straße schritt sie schweigsam neben Raumer her, nach einem Wagen ausspähend. Sie hatte vermieden, ihm den Arm zu geben und suchte nun nach einem Thema, über das sich unbefangen sprechen ließ. Weshalb er ihr mit seiner Gewandtheit nicht zu Hilfe kam! Aber er sprach kein Wort; es war, als wolle er das Bild ihres spielenden, trinkenden Mannes, das ihr fortwährend vor Augen schwebte, seine volle Wirkung auf sie üben lassen.

Als sie in die Friedrichstraße bogen und der Strom der Fußgänger sie zu trennen drohte, ergriff er ohne Weiteres ihre Hand und legte sie auf seinen Arm. Aber er sprach auch jetzt nicht. Nur einmal sagte er: „Melanie" — er hatte bisher noch nie gewagt, sie so vertraulich anzureden —

„Melanie, ich wollte, mir wäre wenigstens das Eine vergönnt — Ihre Wege zu ebnen."

Sie antwortete nicht, und schweigend setzten sie ihren Weg fort, bis sie einen Wagen fanden, den die junge Frau bestieg.

Dann saß sie zu Hause, Stunde um Stunde. Endlich suchte sie ihr Lager auf, ohne jedoch Schlaf zu finden. Eine unnennbare, unbestimmte Angst schnürte ihre Brust zusammen und hielt ihre Augen offen.

Es war lange nach Mitternacht, als sie endlich Arnolds Schritt auf der Treppe vernahm. Wie eine Zentnerlast fiel es ihr von der Brust, und sie gewann soweit ihre Ruhe zurück, um sich zu fragen: Was war denn eigentlich geschehen? Ihr Mann hatte ein paar Flaschen Champagner getrunken — aber sie wußte ja, daß er viel vertrug — und hatte mit ein paar Bekannten ein Spiel gemacht, das war Alles. Er konnte Geld verloren haben — nun ja! Aber um es zu verlieren, mußte er es doch erst haben. Jedenfalls hatte er gestern Vormittag ein Bild verkauft.

Sie sehnte sich förmlich, ihm noch ein liebevolles Wort zu sagen, ihm gleichsam ihre Gedanken abzubitten.

Aber es ärgerte ihn stets, wenn sie wachte, bis er nach Haus kam, und heute wollte sie ihm keinen Verdruß bereiten. Sie drückte die Augen zu und schlief bald darauf ein, noch ehe Arnold das Schlafzimmer betrat.

Obgleich sie die halbe Nacht durchwacht hatte, war die junge Frau doch schon in aller Frühe angekleidet. Aber sie mußte sehr lange warten, bis sie in dem Zimmer ihres Mannes endlich Geräusch vernahm.

Mit liebevoller Sorgfalt musterte sie noch einmal den Frühstückstisch und stellte die Stühle zurecht.

(Fortsetzung folgt.)



## Baron Haußmann.

Mit Baron Haußmann, dessen Tod kürzlich vom Kabel gemeldet wurde, ist einer der letzten Männer aus dem Leben geschieden, welche untrennbar mit der Geschichte des dritten Kaiserreichs verwachsen sind. Das moderne Paris ist vor Allem Haußmanns Werk, und dem Manne, der allerdings mit ungeheurem Kostenaufwande die prächtigen Boulevards, die schönen breiten und geraden Straßen, die guten sanitären Einrichtungen geschaffen, hat Paris zum großen Theil seine Weltstellung, seine besondere Anziehungskraft zu verdanken.

Georges Eugene Haußmann wurde am 27. März 1809 zu Paris geboren und war trotz seines deutschen Namens ein echter Franzose. Denn bereits vor mehr als zweihundert Jahren waren seine Vorväter aus der Kölner Gegend nach dem Elsaß gewandert, wo sie sich naturalisiren ließen. Seine Mutter war eine Tochter des napoleonischen Generals Dentzel, eines geborenen Pfälzers, der durch seine humane Haltung nach der Eroberung Weimars und Wiens sich den Dank aller Deutschen verdiente.

Die Pläne des älteren Haußmann, seinen Sohn der militärischen Carriere zu widmen, fanden durch den Zusammenbruch des Empire und den Einmarsch der Verbündeten ein schnelles Ende, obwohl der Sohn wegen schwächlicher Constitution wohl kaum dem aufreibenden Soldatenleben gewachsen gewesen wäre. So schlug dann der junge Haußmann die Beamtenlaufbahn ein, in der er es schnell zu Bedeutung brachte. Kaum 22 Jahre alt wurde er zum Generalsecretär der Präfectur von Vienne ernannt, und wurde dann innerhalb zweiundzwanzig Jahren nacheinander Unterpräfect von Yssingeau, Nerac, Saint-Girons, Blaye, Präfect des Var, der Yonne und der Gironde. Mit 28 Jahren wurde er mit dem Kreuze der Ehrenlegion decorirt.

Doch mit dem Staatsstreiche Louis Napoleans trat ein entschiedener Wendepunkt in Haußmanns Leben ein. Als er sich am 1. December 1851 in Paris einfand, um sich für seine Ernennung zum Präfecten der Gironde zu bedanken, wies ihn der damalige Präsident der Republik Louis Napoleon in geheimnißvoller Weise an, sich bereits vor Tagesanbruch seine Instructionen vom Minister des Innern zu holen. Bereits um fünf Uhr am folgenden Morgen traf Haußmann im Palais ein, ohne Ahnung von den Ereignissen. Er fand alle Thüren offen und das Gebäude selbst von Nationalgarden besetzt. Auf seinen Wunsch, den Minister zu sprechen, fragte man ihn, ob er zu dem alten Minister Thorigny, oder dem neuen, dem Grafen von Morny, wolle. Jetzt wurde ihm Alles klar. Selbst Bonapartist durch Familientradition, Erziehung und Anschauungen vom Kopf bis zur Sohle bedachte er sich keinen Augenblick, und verlangte vor den Grafen Morny geführt zu werden. Dieser empfing ihn mit offenen Armen, als Haußmann sich ihm unbedingt zur Verfügung stellte. Seine Belohnung bestand in seiner Ernennung zum Seinepräfecten, und von da an datirt Haußmanns reformatorische Thätigkeit. Er beschloß — natürlich in Ausführung der Pläne des dritten Napoleon — das alte Paris völlig umzugestalten.

Was er vorfand, war ein Wirrsal von engen, schmutzigen, winkligen und dunklen Gäßchen, in denen Krankheit und Elend herrschte. Mit einem Federstrich wurde damit Kehraus gemacht. In Zauberschnelle verschwanden jene alten Stadttheile vom Erdboden, um breiten, schönen Boulevards und Avenues mit hohen, prächtigen Häusern Platz zu machen. Selbst sein eigenes Geburtshaus schonte der „demoleur artiste" nicht, wie Haußmann sich scherzweise nannte. Doch Bauen kostet Geld, und die Stadt Paris, welche dem Drängen des energischen Präfecten folgte, mußte sich ihm zu Gefallen eine ungeheure Schuldenlast aufbürden. Nicht weniger als tausend Millionen Francs Anleihe hat die Stadt von 1855 bis 1869 für diese Verschönerungsbauten aufgenommen! Dabei wurden überall Bäume angepflanzt und die Beleuchtung von Grund aus reformirt. Das berüchtigte Brunnenwasser wurde durch klares Quellwasser von den umliegenden Höhen ersetzt, und dadurch der Gesundheitszustand wesentlich gebessert.

Hand in Hand mit den Straßenbauten ging die Errichtung von Brücken. Der Pont Napoleon, du Point du Jour, de Solferino und de l'Alma sind unter Haußmann entstanden. Eine große Anzahl Kirchen wurden umgebaut und freigelegt, Gefängnisse, Schulen und Krankenhäuser, Centralschlachthallen und Markthäuser errichtet, das Hotel de Ville erweitert. Die neuen Promenaden und Straßen kosteten der Stadt 1,430,340,385 Francs, deren Pflasterung und Bepflanzung 178,370,605 Francs, die Wasserversorgung 153,301,970 Francs und für sonstige Bauten wurden 182,791,696 Francs verausgabt.

Nach 17 Jahren schied Haußmann, der sich mit den liberalen Ideen des bereits schwankenden Kaiserreichs nicht zu befreunden vermochte, aus seiner Stellung, arm wie eine Kirchenmaus. Auch später hat er dem Drängen Napoleons und Eugeniens, ein Ministerium zu bilden, widerstanden. Bis an seinen Tod galt Baron Haußmann in Frankreich als eine der letzten Stützen des Bonapartismus.

## Das Koch'sche Geheimmittel.

In der deutschen medicinischen Wochenschrift setzt Prof. Fränkel auseinander, weshalb das Mittel nicht von jedem Apotheker oder Chemiker, sondern vom Staate hergestellt werden sollte. Er schreibt:

„Das Koch'sche Mittel gehört zu den allerdifferentesten Körpern. Wenn es officinell wird, wird es sicher eine sehr niedrige Maximaldosis erhalten. Da es nun weder durch physikalische, noch durch chemische Eigenschaften, sondern einzig und allein durch seine physiologische Wirkung gekennzeichnet ist, halte ich es für ein Glück, daß dasselbe nur an einer bestimmten Centralstelle zu haben ist, die für seine Qualität untadelhafte Bürgschaft gibt. Sobald hierin eine Aenderung eintreten sollte, würden wir bei jedem Fläschchen, in die größte Verlegenheit kommen, bevor wir wissen, ob wir es wirklich mit dem echten Koch'schen Mittel zu thun haben, oder nicht. Jede unerwartete Wirkung, die uns jetzt wird uns in Zweifel an der Qualität des Mittels aufkommen lassen, sobald wir nicht durch die Lieferungsstelle alle Sicherheit in dieser Beziehung gewährt bekommen."

Wie sehr aber mit der Möglichkeit der unerwarteten Wirkungen zu rechnen ist, läßt ein in demselben medicinischen Fachblatt veröffentlichter Bericht von P. Fürbringer über Beobachtungen im städtischen Krankenhause am Friedrichshain in Berlin erkennen. Der Verfasser sagt: „Die angeführten Beispiele der Unberechenbarkeit des phthisischen Processes in Bezug auf Impfung und Reaction lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wehe dem Arzte, der im blinden Vertrauen auf die Einhaltung des Schemas seitens seiner Impflinge die Lymphdosen herzhaft steigert, ohne sich der thunlichsten Kenntniß des individuellen Entwicklungsganges der Reactionen mit ihren Einwirkungen auf den kranken Organismus durch fortgesetzte und umsichtige Beobachtungen versichert zu haben! Ich erblicke in den vorgeführten Erfahrungen die eindringlichste Warnung vor einer ambulatorischen Koch'schen Phthisiotherapie und habe meinen ursprünglichen Glauben, es könne die letztere, nachdem eine 3 bis 4wöchentliche Anstaltsbehandlung den individuellen Reactionscharakter kennen gelehrt, ohne weiteres zugelassen werden, längst aufgegeben. Es kann der Impfling, nachdem er in dem Krankenhause wochenlang harmlose Reactionen dargeboten, nach seiner Entlassung „draußen" auch bei vorsichtigster Steigerung der Dosen schwer und bedenklich leiden."

Die „Abendpost" hat 40 Anzeigen-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.